

# Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel  
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar  
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica  
Oldenburgensia,  
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel  
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003  
Online-Redaktion: Ariane Karbe

## F

### fach, wach (nur für Inh.3)

- 1) 'zawód wyuczony' – 'gelernter Beruf' *Mie tam biyda nic nie robi, wyżyjym ze swoigo fachu.*
- 2) 'drewniany podłużny pojemnik z przegrodami na towary sypkie (mąkę, cukier)' – 'länglicher Holzbehälter mit Trennwänden für Mehl, Zucker u.ä.' *Pomóż mi, wysypimy tyn miyszek do fachu.*
- 3) 'drewniana skrzynia na zboże' – 'Holzkiste für Getreide' *Starka we fachu miała też pieczki.*

**Etymologie** nhd. *Fach* [1] 'Abteilung in Schrein und Kasten' [2] 'das von einem betriebene Geschäft' GRI

**Pl.** 1) *fach* 'dss. nur für Inh.1' WDLP (1886)

2) *fach* 'dss. nur für Inh.2' WDLP (1568-1632)

**dial.Pl.** *fach* 'Joch in einem Gebäude' grpl. SGP

**obschl.Pl.** *fach, fachy* [1] 'Beruf' [2] 'Gestell; Schrankfach' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *foch; fach* (selten) [1] 'Fach, Beruf (umg.)' [2] 'Abteilung, Verschlag (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fach* 'dss. nur für Inh.2' KEL LAM

#### ◇ Derivat <1>

*fachcić*

'pracować' – 'arbeiten' *Jano fachci przy mulorzach.*

#### ◇ Derivat <2>

*wachówka*

'mała skrzynia na zboże' – 'kleine Kiste für Getreide' *Do wachówki wsuli poślod.*

**dial.MSchl.** *fachůfka* 'dss.' KEL

#### Kommentar:

Inhalt 1 ist für das Polnische eine junge Entlehnung (vgl. WDLP). In der Bedeutung 'Abteilung, Kasten' hingegen ist das Wort älter, aber wohl schon im 17. Jh. ausgestorben. Länger hält es sich nur in den polnischen Dialekten in einer Bedeutung, die vermutlich aus dem Fachwerkbau stammt (vgl. GRI). Mit Inhalt 2 und 3 zeigt der Teschener Dialekt also einen für das Polnische recht archaischen Zustand. Deshalb liegt tschechischer Einfluß nahe, denn im Tschechischen ist die entsprechende Bedeutung auch standardsprachlich noch in den Wörterbüchern verzeichnet. – Die Ableitung *fachcić* scheint eine isolierte Bildung zu sein. Gleiches gilt für die Ableitung *wachówka* zur Variante *wach* des Ausgangsworts. Im Teschener Dialekt ist der stimmlose Anlaut /f/ vorvokalisch durch stimmhaftes /v/ ersetzt worden. Ein derartiger Lautwandelprozeß ist nur dialektal zu belegen. Er deutet auf eine längere mündliche Tradierung des Lehnworts im westslavischen Sprachgebiet hin.

### fachla, fachtla

'pochodnia' – 'Stab mit einer brennbaren Schicht am oberen Ende' *Jo gónił z fachlóm na Zielone Świątki, coby sie śniedz pszynicy nie chyciła.*

**Etymologie** nhd. *Fackel* 'Stab mit einer brennbaren Schicht am oberen Ende' GRI

**obschl.Pl.** *fachel* 'dss.' OLE

#### ◇ Derivat <1>

*fachtlić sie*

'buchać płomieniem' – 'aufflammen, auflodern' *Jak sie chycił familok, to z okiyn sie jyny fachtliło.*

◇ **Derivat** <2>

*fachula*

'pochodnia' – 'Stab mit einer brennbaren Schicht am oberen Ende' *Było ćma i wziyni my fachule, coby nie poblóndzić.*

**dial.MSchl.** *fachula* 'Fackel; Schlegel, Kolben (alt)' LAM

◇ **Homonym**

**obschl.Pl.** *fachel* 'Pleudermaschine: Maschine zum Reinigen des Getreides' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *fachel* 'dss. (alt)' LAM

---

**Kommentar:**

Ein deutsches Ausgangswort auf /fax-/ ist hochsprachlich und auch in den schlesischen Dialekten des Deutschen (vgl. MIT) nicht zu ermitteln. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem oberschlesischen Dialektwort um eine Kontamination mit Ableitungen zum Verb *fachen* (vgl. ↑*fachlować*). Als solche sollen sie hier berücksichtigt werden. (Vgl. auch das ebenfalls auf Oberschlesien beschränkte Homonym *fachel* 'Pleudermaschine, Maschine zum Reinigen des Getreides', MSGGŚ, OLE, LAM, zum deutschen Etymon *Facher* 'Maschine zum vollständigen Reingen des bereits durch die *Wolfmaschine* gegangenen Getreides', MIT.) Das deutsche Wort *Fackel* hat eine romanische Etymologie; vgl. lat. *facula* 'dss.', von dem altschechisch *fakule*, *fakle* abgeleitet wurde (vgl. MAC). Deutsche Vermittlung ist bei den Lautungen auf *fak-* nicht zwingend anzunehmen. Bei der Ableitung *fachula* (s.o.) ist die lateinische Ausgangsform in einer aus dem Tschechischen übernommenen Variante noch deutlich ersichtlich. Aber auch diese Form wird mit dem Stamm auf /fax-/ kontaminiert.

---

**fachlować**

'dymić z komina' – 'aus dem Kamin rauchen' *Ale sie u Kantora fachluje z kuminów.*

**Etymologie** 1) nhd. *fackeln* 'eine unstete Bewegung machen, wie sie von einer Flamme ausgeht' GRI

2) nhd. *fachen* 'einen Luftzug verursachen, durch den das Feuer stärker aufflammt' GRI

**schl.Dt.** *fackeln* 'mit Feuer spielen' MIT

◇ **Derivat**

*zafachlować*

1) 'rozpalić (w piecu)' – 'Feuer machen (im Ofen)' *Trzeba zafachlować w piecu hneda po połedniu, żeby wieczór było ciepło.*

2) 'rozpalić ognisko pasterskie' – 'ein Lagerfeuer machen' *Nazbiyrómy gałynzi i suchego klónczo, a potym se zafachlujymy ognisko i upiekymy zymnioków.*

---

**Kommentar:**

Das Wort stimmt semantisch nicht völlig mit den ermittelten deutschen Vorbildwörtern überein. Es ist von einer lokalen Bedeutungsentwicklung 'das Feuer durch einen Luftzug anfachen' > 'aus dem Schornstein qualmen' auszugehen. In anderen Gebieten ist das Wort unbekannt; schon im oberschlesischen Polnischen gibt es nur ein Homonym *fachlować* (*fajować*, MSGGŚ, OLE) mit der Bedeutung 'Getreide sieben'.

---

**fachman**

'fachowiec' – 'Könnner auf seinem Tätigkeitsgebiet' *Z Gruszczyka je dobry fachman od budowy pieców kaflowych.*

**Etymologie** nhd. *Fachmann* 'der sich auf seinem Fachgebiet besonders gut auskennt' WAH

**Pl.** *fachman* 'dss.' WDLP (1937)

**obschl.Pl.** *fachman*, *fachmón*, *faxmún* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fachman* 'dss. (slang.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fachman* 'dss.' BAL

---

**Kommentar:**

Ein relativ junges Lehnwort im Polnischen und im Tschechischen. Ältere

ländliche Dialekte kennen es noch nicht, wohl aber die Mundarten der oberschlesischen Industrieregionen.

## facz

---

- 1) 'opatrunek' – 'Wundverband' *W przichodni mi siostra facz przewinyla.*
- 2) 'powijak dla niemowlęcia' – 'Windel für einen Säugling' *Dziolchy miywały czyrwóne facze, chlapy modre.*
- 3) 'wstażka do obwiązywania becika niemowlęcia' – 'Schleife, mit der man das Federbett eines Säuglings umwickelt' *Hanka szyła facz, bo sie spodziywala dziecka.*

**Etymologie** obd. *f*=*atš* 'Wickelbinde' NEW

**schl.Dt.** *Fatsche, Fatsch* 'Windel, Wickel' MIT

**Tsch.** *fáč* 'Verband' SSJČ

**dial.MSchl.** *fač* [1] 'Windel' [2] 'Wundverband' KEL LAM SOC

### ◇ Derivat

*faczować*

- 1) 'obwiązywać ranę' – 'eine Wunde verbinden' *Helynka faczowała bratu głowe, bo se rozción czoło jak spod z drabiny.*
- 2) 'obwijać dziecko po kąpieli' – 'ein Kind nach dem Bad einwickeln' *Nie chodź teraz do izby, bo hebama faczuje dziecko po kómpaniu.*

**Tsch.** *fačovat* 'verbinden' SSJČ

**dial.MSchl.** *fačovač* 'dss.' BAL

### Kommentar:

Das Wort ist in den deutschen Dialekten Schlesiens gut belegt, ebenso – samt der verbalen Ableitung – im Tschechischen. Abgesehen vom Teschener Raum kennt das Polnische dieses Lehnwort nicht. Tschechischer Einfluß bei seiner Übernahme ist also recht wahrscheinlich. Die Etymologie ist romanisch (vgl. KLU, GRI s.v. *Fasche*).

## fajer

---

'ognisko' – '(Lager-)Feuer' *Pastyrze se zrobili fajer i piekóm ziymioki w popiele.*

**Etymologie** nhd. *Feuer* 'Verbrennung unter Flammenentwicklung' GRI

**Pl.** *fajer* [1] 'dss.' [2] 'Begeisterung, Eifer' WDLP (1873)

**dial.Pl.** 1) *fajeru / fejeru (za-)dać* 'hart zusetzen, bedrängen' ndl.Kresy SGP

2) *fajer mieć* 'angetrunken, betrunken, beschwipst sein' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *fojer* 'Verbrennung unter Flammenentwicklung' MSGGŚ

### ◇ Derivat

*fajczyk*

'palić w piecu' – 'im Ofen heizen' *Jak przidymy z roboty zaroz bydymy fajczyk w piecach.*

### Kommentar:

Ein verbreitetes Dialektwort des Polnischen. WDLP verzeichnet vornehmlich Belege aus der Warschauer Stadtmundart. Über den oberschlesisch-teschener Raum hinaus dringt es nicht weiter nach Süden vor. Die verbale Ableitung steht mit dem Lemma semantisch in enger Beziehung; formal kann sie aber nur als Rückbildung bzw. als Kontamination mit dem Homonym *fajczyk* 'Pfeife rauchen' (vgl. ↑*fajfka*) interpretiert werden.

## fajercojg

---

'zapalniczka benzynowa' – 'Benzinfeuerzeug' *Zamiast maszynek to lepsi kurzocy nosili przy sobie fajercojgi.*

**Etymologie** nhd. *Feuerzeug* 'Gerät zum Entzünden von Feuer' WAH

**obschl.Pl.** *fojercojg, fajercajk* 'Feuerzeug' MSGGŚ OLE

### Kommentar:

Dieses Lehnwort ist eine lokale Erscheinung des deutsch-polnischen Kontaktgebiets in Oberschlesien.

## fajerdepo

'strażnica' – 'Feuerwache' *Sikowki strażacki miały schroniyni we fajerdepie.*

**Etymologie** nhd. *Feuerwehr* + *Depot* 'Mannschaften und Geräte zur Brandbekämpfung + Magazin' WAH

### Kommentar:

Die Entlehnung *depo* 'Lager, Magazin' aus dem Französischen ist in den Wörterbüchern der polnischen wie der tschechischen Standardsprache als Simplex bezeugt. Das Kompositum *fajerdepo* hat entsprechend der geringeren Bekanntheit seines ersten Gliedes ↑*fajer* als freies Lexem nur eine lokal begrenzte Verbreitung.

## fajerka

1) 'garnek na ogień z otworami w dnie' – 'Feuertopf mit Öffnungen im Boden' *Pastyrzi, co pasali krowy, to w chłodny czas grzola fajerka.*

2) 'ognisko' – 'Feuerstelle, (Lager-)Feuer' *Już było chłodno przy krowach i zrobili my se fajerke na pastwisku.*

**Etymologie** 1) nhd. *Feuerkieke* 'blechernes Gefäß für einen Kohlentopf; kleiner Kohlenofen' GRI

2) nhd. *Feuer* 'Verbrennung unter Flammenentwicklung' GRI

**Pl.** 1) *fajerka, fairka, fejerka* 'beweglicher kleiner Ofen für Zimmer oder Marktuden; Stövchen; Bettwärmer' WDLP (1621-1910)

2) *fajerka, fejerka* 'Herd- oder Ofenplatte' WDLP (1937)

3) *fajerka* 'dss. nur für Inh.2' WDLP (1807)

**dial.Pl.** *fajerka, fejerka* [1] 'Glutfaß, Kohlentopf' [2] 'Streichholz' klpl. masow. SGP

**obschl.Pl.** 1) *fajerka* 'eine Platte aus Eisen auf dem Kohleofen (alt)' MSGGŚ

2) *fojerka, fojera, fajerka, fojyrka* 'Feuerstelle, (Lager-) Feuer' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *fajerka* 'Feuerzeug' LAM

### Kommentar:

Dieses Lehnwort tritt seit dem 17. Jh. bis ins 20. Jh. mit einer Vielzahl

verwandter Bedeutungen in der polnischen Standardsprache auf. Das Tschechische kennt es nicht, abgesehen vom Troppauer Dialekt, der sich unmittelbar ans Oberschlesische anschließt. Dabei ordnen sich die beiden für den Teschener Dialekt verzeichneten Bedeutungen 'Feuertopf' und 'Feuerstelle' in den Rahmen der standardsprachlich belegten Bedeutungen ein. Rein dialektal ist die Bedeutung im Troppauer Raum 'Feuerzeug', die sich mit der Buchung 'Streichholz' (SGP aus dem Kulmer Land) auch in polnischen Dialekten findet, nicht aber in Oberschlesien. (Dort gibt es die Neuentlehnung ↑*fajercojg.*) Ob als Etymon dt. *Feuerkieke* anzunehmen oder ob von einer diminutivischen Bildung *fajer* > *fajerka* auszugehen ist, kann nicht entschieden werden (vgl. WDLP) – wahrscheinlich ist es im Laufe der Jahrhunderte zur Remotivation des ursprünglich aus *Feuerkieke*, *Feuer-Kicke* entlehnten Worts als Diminutivum gekommen.

## fajermón

1) 'strażak' – 'im Brandschutz Tätiger' *W niedziele majóm fajermani festyn.*

2) 'ogienek nocny na mokradłach' – 'Irrlicht in den Sümpfen' *Moigo taki fajermón wystraszył, jak szel w nocy ze szychty.*

**Etymologie** 1) nhd. *Feuermann* 'Angehöriger der Löschmannschaft' GRI

2) nhd. *Feuermann* 'Irrlicht' GRI

**schl.Dt.** *Feuermann* [1] 'zur Strafe gebannte Seele; Dämon' [2] 'großes Irrlicht' [3] 'Klatschmohn' MIT

**Pl.** *fajerman* 'dss. nur für Inh.1' WDLP (1930)

**obschl.Pl.** *fojerman, fojermón* 'dss. nur für Inh.1' MSGGŚ

**dial.MSchl.** *fajermún* 'dss. nur für Inh.1' KEL

### Kommentar:

Es liegen zwei unterschiedlich motivierte Etyma zugrunde: 1.) *Feuermann* als 'Mitglied der Feuerwehr', so schon bei GRI gebucht, später möglicherweise auch als Rückbildung zu *Feuerwehrmann*, und 2.) *Feuermann* als 'Irrlicht, dämonische Gestalt'. Interessant ist, daß das Wort in der zweiten Bedeutung, die auch im schlesischen Deutsch gut belegt ist, über den Teschener Raum hinaus nirgends im Polnischen bzw. Tschechischen verzeichnet wird. Wahrscheinlich handelt es sich nicht so sehr um eine

lokale wie um eine sehr alte, archaische Entlehnung.

### fajerować

'mocno palić w piecu kaflowym' – 'im Kachelofen stark heizen' *Jak bydzie wielki mróz, to bydymy fajerować w piecach.*

**Etymologie** nhd. *feuern* 'glühen, flammen' GRI

**Tsch.** *fajrovat* 'feuern, heizen (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fajrovač* 'heizen' BAL

#### ◇ Homonym

**obschl.Pl.** *fajerować, fajrować, fajlować* 'an einem Fest oder Empfang teilnehmen; feiern' MSGGŚ

#### Kommentar:

Das Lehnwort ist auch im älteren Tschechischen bekannt, im Polnischen – im Gegensatz zu anderen Wörtern des gleichen Stamms – jedoch nicht. Auch für die polnischen Dialekte Oberschlesiens wird nur das Homonym mit der Bedeutung 'ein Fest begehen' verzeichnet (s.o.).

### fajerszpryca

'sikawka pożarnicza' – 'Gerät zum Feuerlöschen' *Jedno z piyrszych fajerszpryc kupili se przed stoma rokami Skoczowioy.*

**Etymologie** nhd. *Feuerspritze* 'kleines Feuerlöschgerät' GRI

**obschl.Pl.** *fojersprica* 'dss.' OLE

#### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung des oberschlesischen Raums.

### fajfa, falfa

'duża szpula do nawijania nici w kołowrotku lub warsztacie tkackim' – 'große Spule am Webstuhl oder Spinnrad zum Aufwickeln der Fäden' *Hanula, podej mi drugóm fajfe do nawijanio.*

**Etymologie** nhd. *Pfeife* 'bei den Webern: die im Weberschiffchen auf einem Draht steckende Spule' GRI

**dial.Pl.** *faja, falfa* 'dss.' grpl. klpl. karp. SGP

**dial.MSchl.** *fajfa* 'dss.' BAR KEL

#### Kommentar:

Ein dialektales Lehnwort des Polnischen, das sich über den Teschener Raum hinaus auch im nordmährischen Tschechischen der wallachischen Dialekte findet. Offensichtlich entstammt es dem Fachwortschatz der Weber und Tuchmacher. Vgl. ↑*fajfla*.

### fajfka, fajka, falfka

1) 'przyrząd do palenia' – 'Gegenstand, in dem man Tabak raucht' *Teraz se zakurzym fajfke. Starodowne falfki były bardzo dlógi.*

2) 'przyrząd kowalski do zaciskania koniowi warg w czasie podkuwania, aby nie gryzł' – 'Werkzeug in der Schmiede, um dem Pferd beim Beschlagen die Lippen zusammendrücken, damit es nicht beißt' *Kiedyś taki narowisty, to cie fajka uspokoi i bydym cie móg podkuć.*

**Etymologie** nhd. *Pfeifchen* 'kleine Pfeife zum Tabakrauchen' GRI

**Pl.** *fajka* 'Pfeife zum Tabakrauchen' DOR

**dial.Pl.** *fajka, faja, falfka, falka, fefa, fefka, fyfka* 'dss. nur für Inh.1' grpl. klpl. masow. kasch. masur. karp. SGP HER

**obschl.Pl.** *faja, fajfka, fajka* 'dss. nur für Inh.1' MSGGŚ OLE

**Tsch.** 1) *fajfka* 'dss. nur für Inh.1 (umg.)' SSJČ

2) *fajka* 'dss. nur für Inh.1 (selten dial.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *faja, fajfka, fajka, fefka* 'dss. nur für Inh.1' BAR KEL LAM SOC

#### ◇ Derivat <1>

*fajczorz*

'nałogowy palacz' – 'Mensch, der vom Zigarettenrauchen abhängig ist'

*Chowaniocy się dobrali do siebie: ón fajcorz, ona fajczora.*

**Tsch.** *fajfkař, fajfkář* 'dss. (umg.)' SSJČ

#### ◇ Derivat <2>

*fajczyć*

'palić fajkę' – 'Pfeife rauchen' *Starzik zaroz z rana zaczął fajczyć.*

**dial.Pl.** *fajcyć, fajczyć* 'dss.' klpl. karp. SGP

**Tsch.** *fajčít; fajfčít* (selten) 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** *fajčyč* 'dss.' BAR LAM

#### ◇ Derivat <3>

*fajczysko*

'długa, blisko do ziemi sięgająca fajka' – 'lange Pfeife, die fast bis zum

Boden reicht' *Na cybuchu fajczyska czynsto był wymalowany cysorz*

*austryjacki.*

#### ◇ Derivat <4>

*zafajczyć*

'odgryźć się komuś' – 'jmdm. keine Antwort schuldig sein' *Alech dzisio*

*zafajczył sąsiadowi! Już nie będzie przichodził do nas na pojiczki.*

#### Kommentar:

Das deutsche Wort *Pfeife* ist seinerseits eine frühe Entlehnung aus dem Romanischen. Dort tritt das Wort aber mit anlautendem Bilabial /p/ auf, der im Deutschen zur Affrikate /pf/ wurde. Diese wiederum wird im slavischen frikativen Anlaut /f/ reflektiert, so daß die deutsche Vermittlung unter formalem Gesichtspunkt sehr wahrscheinlich ist. Das Wort ist standardsprachlich und dialektal im Polnischen und im Tschechischen verbreitet, und zwar mit einer großen Formenvielfalt, die auf das Alter der Entlehnung und ihre starke Integration in die Umgangssprache schließen läßt. Für die Produktivität des Lehnworts spricht auch die Zahl der Ableitungen, zum Teil (vgl. Derivat 4) mit übertragenen Bedeutungen.

#### fajfla

'szpula do nawijania nici na kołowrotku' – 'Spule am Spinnrad zum Aufwickeln der Fäden' *Fajfla do nawijania to najważniejszo część kołowrotka.*

**Etymologie** schl. *Feifel* 'Garnspule' MIT

#### Kommentar:

Das Wort ist nur für den Teschener Raum belegt. Vom Grundwort ↑*fajfa* / *falfa* kann *fajfla* nicht im Slavischen abgeleitet worden sein, da die Bildung auf /l/ hier nicht als reguläres Diminutivsuffix funktioniert. Wahrscheinlicher ist also eine getrennte Entlehnung mit dem hier angegebenen schlesischen Etymon als Grundlage.

#### fajny

1) 'dobry' – 'gut' *To był fajny chłop.*

2) 'smaczny' – 'schmackhaft' *Aleście mamó uwarzili dzisio fajny obiod.*

3) 'w dobrym gatunku' – 'von guter Qualität' *Kupileś se fajny materiał na ancug.*

**Etymologie** nhd. *fein* 'hübsch, elegant; schmackhaft; gut' GRI

**Pl.** *fajny* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** *fajn, fajny, fejn* 'dss.' grpl. klpl. masow. kasch. masur. obschl. karp. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *fajny* 'gut, fein, schön' MSGGŚ OLE

**Tsch.** 1) *fajn* adj. indekl. adv. 'dss. nur für Inh.1 (umg.)' SSJČ

2) *fajnový* 'dss. nur für Inh.1' SSJČ

**dial.MSchl.** 1) *fajni, fajny* 'fein, dünn, raffiniert' BAR LAM

2) *fajny* 'gut, schön' KEL SOC

#### ◇ Derivat <1>

*fajniacko*

'bardzo dobrze' – 'sehr gut' *Fajniacko żeś mi zreperował bicygiel.*

**dial.MSchl.** *fańack'i* 'fein, erlesen' KEL

◇ **Derivat <2>**

*fajnidelko*

'presadnie delikatna osoba' – 'übertrieben feinfühlig Person' *Ale z tej Milki sie zrobiło w mieście fajnidelko.*

**Tsch.** *fajnovka* 'Mensch, der wählerisch beim Essen und unfähig zu schwerer Arbeit ist (pejor.)' SSJČ

**dial.MSchl.** 1) *fajnidło* 'empfindliche, weichliche Frau' SOC

2) *fajnidelko* 'dss.' BAL

◇ **Derivat <3>**

*fajnie*

'dobrze' – 'gut' *Jak ześ sie miała u starki przez świynta? – Ani nie uwierzycie jak fajnie!*

**Pl.** *fajnie* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** *fajn, fajnie* 'schön' klpl. sdl.Kresy SGP

**Tsch.** *fajn* 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** *fan, fajne, fajn* 'dss.' BAR LAM SOC

◇ **Derivat <4>**

*fajnotki* pl.

'smakołyki' – 'Leckereien' *Fajnotki to każdy poradzi zjodać.*

◇ **Derivat <5>**

*fajnula*

'elegantka' – 'elegante Frau' *Ta fojtowa cera po tych szkołach w mieście stała sie fajnulóm na całego.*

**dial.MSchl.** *fajnula* 'Frau, die sich für eine Dame ausgibt' SOC

**Kommentar:**

Dieses in den westslavischen Sprachen sehr produktive Lehnwort beruht auf einem Romanismus (vgl. KLU), wobei der Diphthong im Stamm des Grundworts nhd. Vermittlung belegt. Die Verwendung des Worts im Teschener Dialekt hebt sich nicht wesentlich von derjenigen in den umliegenden Gebieten ab, so daß die Entlehnungswege nicht mehr bestimmt werden können.

**fajrant, fajrónt**

'koniec pracy' – 'Arbeitsschluß' *Na dzisio mómy fajrónt z robotóm i bierymy sie ku chałupie.*

**Etymologie** nhd. *Feierabend* 'abendliches Beenden der Arbeit' GRI

**Pl.** *fajerant, fajeramt, fajrant* 'dss.' WDLP (1887)

**dial.Pl.** *fajrant, fejeram* 'dss.' klpl. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *fajrant, fajerant, fajerabynt, fajramt* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fajrum, fajrumt, fajrunt* 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fajront* 'dss.' LAM SOC

◇ **Derivat**

*po fajróncie*

'o pracy po dniówce' – 'von Arbeit nach dem Arbeitsschluß' *Po fajróncie mogym ci pumóc przy mularce.*

**dial.MSchl.** *po fajronče* 'nach der Arbeit' LAM

**Kommentar:**

Das Lehnwort ist seit dem 19. Jh. sowohl im Polnischen als auch im (älteren) Tschechischen dialektal bzw. umgangssprachlich belegt. Der Teschener Dialekt fügt sich in dieses Bild ein.

**fajzel**

'młotek w kształcie wydłużonego graniastosłupa do wybijania otworów w gorącym żelazie' – 'Hammer in Form eines länglichen Prismas, der zum Schlagen von Löchern in heißes Eisen dient' *Każ mocie panie majster tyn fajzel?*

**Etymologie** nhd. *Fäustel* 'ein Fausthammer der Bergleute' GRI

**dial.Pl.** *fajstlik* 'dss.' obschl. SGP

**Kommentar:**

Ein relativ selten belegtes dialektales Lehnwort. Offensichtlich gehört das Wort dem Fachwortschatz der Bergleute an. Aus diesem Grund wurde es nur

selten in die Dialektwörterbücher aufgenommen. Abgesehen von einem vereinzelt, unzuverlässigen Beleg bei JUN (s.v. *fejstel*) ist es auch für das Tschechische nicht festzustellen, wohl aber im älteren Slovakischen (NEW s.v. *fejstl*). Insofern sollte man von einem räumlich begrenzten, archaischen Wort des Bergwesens ausgehen.

## faleszny

'o człowieku – obłudny, fałszywy' – 'über einen Menschen – heuchlerisch, falsch' *Faleszny to je taki, co pieknie z tebóm rzóndzi, a za loczami cie logwarzi.*

**Etymologie** nhd. *falsch* 'etw. Unechtes; tückisch, heimtückisch' GRI

**schl.Dt.** *falsch, falnsch* [1] 'dss.' [2] 'aufgebracht, zornig' [3] 'auf jmdn. sehr böse sein' MIT HOL

**Pl.** *faleszny, faleczny* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** *faleczno, falesznie* 'dss.' obschl. karp. SGP

**Tsch.** *falešný* 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** *falešny* 'dss.' BAL KEL

### ◇ Derivat

*falecznik*

'człowiek fałszywy' – 'falscher Mensch' *Nie wydowej sie dziolcho za takigo falecznika, bo bydziesz lutować.*

**dial.Pl.** *falesznik* 'dss.' obschl. karp. SGP

**Tsch.** *falešník* 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** *falešnik* 'dss.' BAL

### Kommentar:

Das Lehnwort ist im Tschechischen und im Polnischen gleichermaßen gut bekannt. Das deutsche Vorbildwort ist seinerseits aus dem Romanischen entlehnt. Die deutsche Vermittlung zeigt sich am Vorliegen eines Zischlauts [š] (teils modifiziert zur Affrikate [tš]), der im Romanischen nicht gegeben ist und vermutlich im Mittelniederländischen entstand (vgl. KLU s.v.). Von diesem Entlehnungsweg geht auch SLA aus.

## fana

'chorągiew' – 'an einer Stange befestigtes Tuch in den Farben eines Landes bzw. Vereins' *Na piyrsgo moja wywieszali fany przed szkołóm.*

**Etymologie** nhd. *Fahne* 'ein- oder mehrfarbiges symbolhaftes Tuch, das an einer Stange befestigt ist' GRI

**dial.Pl.** *fana* [1] 'dss.' [2] 'Kranz für den Sarg' klpl. kasch. obschl. SGP

**obschl.Pl.** *fana* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fana* 'dss. (dial. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fana, fangla* 'dss. (alt)' LAM SOC

### ◇ Derivat

*fanka*

'mała chorągiewka' – 'kleine Fahne' *Weż se na rowerek tóm małóm fanke.*

**obschl.Pl.** *fanka* 'Wetterfahne' OLE

### Kommentar:

Das Lehnwort ist dialektaler Herkunft, dabei im Tschechischen relativ gebräuchlich, im Polnischen – abgesehen vom oberschlesischen Dialektareal – weniger verbreitet.

## fandla, fanga

1) 'naczynie do nabierania zaprawy murarskiej' – 'Gefäß zum Schöpfen des Mörtels' *Podej mi tóm fandle!*

2) 'łyżka do nabierania próby wytopu z pieca odlewniczego' – 'Kelle zum Schöpfen der Schmelzprobe aus dem Gießereiofen' *Nabier już fangóm wytopu na próbe!*

**Etymologie** nhd. *Pfanne* [1] 'ein flach vertieftes Metallgeschirr' [2] 'Platz, in dem die Maurer den Mörtel anmachen' GRI

**Tsch.** *fanka* 'Maurerkelle (slang.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fandla, fangla, fanka* [1] 'Maurerkelle' [2] 'Pfanne (im Hüttenwesen)' BAL KEL LAM SOC

---

**Kommentar:**

Die Variante mit dem nasalen Velar (notiert als *fanga*) ist als Vereinfachung der inlautenden Konsonantengruppe aufzufassen. Als Vorbildwort muß eine oberdeutsche oder schlesische Ableitung mit dem /l/- Suffix gedient haben. Dazu paßt, daß das Wort in der für Teschen verzeichneten Bedeutung sonst nur tschechisch belegt ist. Inhalt 2 ist ein Fachwort des Hüttenwesens, vermutlich aus dem nordmährischen Industriegebiet.

---

**fanga**

---

'policzek' – 'ein Schlag auf die Wange; Ohrfeige' *Jak bydziesz pyskował, to dostaniesz fange.*

**Etymologie** nhd. *Fang* 'Schlag, Stoß, der einem gefangenen Tier gegeben wird' GRI

**Pl.** *fanga* [1] 'ein Flugball im Schlagballspiel' [2] 'Abwurf' WDLP (1893)

**dial.Pl.** *fanga* 'im Schlagball: Hochschlagen des Balls' klpl. SGP

**dial.MSchl.** *fangura* 'Ohrfeige' BAR

---

**Kommentar:**

Ein polnisches Lehnwort, das in der Standardsprache zum Terminus der Sportlersprache geworden ist. Die Teschener Bedeutung paßt nicht völlig dazu. Daß sie nicht isoliert ist, zeigt sich an einer semantischen Parallele im lachischen Dialekt Nordostmährens. In formaler Hinsicht ist diese jedoch unsicher.

---

**fantować**

---

'licytować' – 'versteigern' *Słyszeliście mamó, że naszego gazde bydóm fantować, bo nie zapłacił dłógu u Żyda w sklepie ani podatków w gminie?*

**Etymologie** nhd. *pfänden* 'als Pfand nehmen; jmdm. etw. mit Gewalt wegnehmen' GRI

**Pl.** *fantować* 'konfiszieren, als Pfand nehmen (alt)' DOR

**obschl.Pl.** *fantować* 'konfiszieren, als Pfand nehmen' MSGGŚ OLE

**◇ Derivat**

*fantownik*

'poborca skarbowy' – 'Steuereintreiber, Gerichtsvollzieher' *Jak sie nie zapłaciło na czas podatków to przichodził fantownik.*

---

**Kommentar:**

Es handelt sich um ein ursprünglich romanisches Wort, dessen bilabialer Anlaut bereits im Mittelhochdeutschen zum affrikatischen wurde (vgl. KLU s.v. *Pfand*) und schließlich im Westslavischen als Labiodental [f] erscheint. Die Entlehnung ist nur im älteren Polnischen und dort auch standardsprachlich belegt. (Belege aus JUN und KOT zum Tschechischen sind unsicher und können hier nicht berücksichtigt werden.) Allerdings ist tschechischer Einfluß auf dieses Wort des Teschener Dialekts dennoch nicht ganz auszuschließen, da das Tschechische das Simplex *fant* in den Redewendungen *hrát na fanty* 'Pfände spielen' und *dát něco jako fant* 'etw. als Pfand geben' (SSJČ) erhalten hat. Die Entlehnungswege können insofern nicht mit Sicherheit geklärt werden.

---

**fara**

---

1) 'plebania' – 'Haus des Pfarrers' *Musisz iść do farorza na fare.*

2) 'urząd parafialny' – 'Pfarramt' *Zóndź na fare po wycióng z metryki.*

**Etymologie** nhd. *Pfarre* 'die Wohnung des Pfarrers, das Pfarrhaus' GRI

**Pl.** *fara* 'Gemeindekirche' DOR

**obschl.Pl.** *fara* 'Pfarrhaus' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fara* 'Pfarramt, Pfarrgemeinde; Pfarrhaus' SSJČ

**dial.MSchl.** *fara* 'dss.' LAM

**◇ Derivat <1>**

*farni*

'kościelny' – 'Kirchen-' *O tym wszystkim sie dowiysz we farnim urzyndzie.*

**Pl.** *farny* 'dss.' DOR

**Tsch.** *farni* 'auf das Pfarramt bezogen' SSJČ

**dial.MSchl.** *farni* 'dss.' BAL

◇ **Derivat <2>**

*farski*

'kościelny' – 'Pfarr-; zur Kirche gehörend' *My też mogomy paść krowy na farskim polu.*

**Pl.** *farski* 'dss. (alt)' DOR

**obschl.Pl.** *farski* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *farský* 'dss.' SSIČ

**dial.MSchl.** *farsky* 'dss.' BAL BAR

**Kommentar:**

Dem Grundwort *fara* liegt im Deutschen mit *Pfarre* ein womöglich griechisch-lateinisches Lehnwort zugrunde (vgl. KLU), mit der gleichen Entwicklung im Anlaut wie bei ↑*fantować*. Aufgrund der lautlichen und semantischen Entwicklung kann es als deutsch vermittelt hier aufgenommen werden. – Während *fara* im Polnischen 'Pfarrkirche' bedeutet, bezeichnet das Wort im Teschener Dialekt ebenso wie im Polnischen Oberschlesiens das Pfarrhaus bzw. das Gemeindeamt. Im Tschechischen findet sich die letztgenannte Bedeutung. In jedem Fall ist für Oberschlesien und Teschen von einem Entlehnungsweg auszugehen, der vom Polnischen abgesondert ist; vermutlich liegt eine Parallele zur Bedeutungsentwicklung im Tschechischen vor. – Die beiden abgeleiteten Adjektive *farni* und *farski* sind im Polnischen und Tschechischen allgemein bekannt, wobei das letztgenannte allerdings schon archaisch ist. Vgl. ↑*farorz*.

**farba**

'kolor' – 'optisch wahrnehmbare Eigenschaft von Körpern' *Jakij farby ci kupić krawatke?*

**Etymologie** nhd. *Farbe* 'optisch wahrnehmbare Eigenschaft von Körpern; Mittel zum Färben' GRI

**Pl.** *farba* [1] 'dss.' [2] 'Gesichtsschminke; Gesichtsfarbe' [3] 'Blut, Schweiß' WDLP (1461)

**dial.Pl.** 1) *farba, farwa* 'dss.' grpl. kasch. SGP

2) *farba* 'Blut eines Tieres' kpl. SGP

**obschl.Pl.** *farba* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** *farba* 'dss.' KEL

◇ **Derivat <1>**

*farbisty*

'kolorowy' – 'farbig, bunt' *Mamuško kupcie mi takóm farbistóm spódniczke jakóm mo Marta.*

**Pl.** *farbisty* 'dss.' WDLP (1614)

◇ **Derivat <2>**

*farbe puścić*

'przyznać się' – 'gestehen' *Tak go na posterunku szandarzi prziciśli, że puścił farbe; będzie teraz pokutował za szwercowani.*

**Pl.** *puścić farbę* 'dss.' DOR

**Kommentar:**

Ein verbreitetes deutsches Lehnwort im Polnischen. Im Tschechischen konnte es sich gegen die ältere Entlehnung *barva* nicht durchsetzen. Auch die Redewendung *farbe puścić* 'gestehen, sich verraten' ist im Polnischen allgemein bekannt. GRI (3, 1323f) belegt in vergleichbarer Bedeutung nur die deutsche Wendung *nicht mit der Farbe heraus wollen*. Das polnische Verb kann nicht direkt auf ein deutsches Vorbild zurückgeführt werden, so daß von einer innerpolnischen Bildung dieses Phraseologismus auszugehen ist.

**farfocle**

1) 'strzępy' – 'Fetzen' *Ze starczynej hacki zostało jyny kapke farfocli.*

2) 'grudki zeschniętego gnoju na sierści zwierzęcej' – 'eingetrocknete Kotreste am Fell der Tiere' *Dziywka je niedbało, bo krowy majóm farfocle na kitach.*

**Etymologie** nhd. \**Vorfotzel* 'Teile der Schamlippen' SW

**Pl.** *farfocel* 'dss. nur für Inh.1 (umg.)' WDLP (1900)

**dial.Pl.** 1) *farfocle* 'dss. nur für Inh.1' masow. SGP  
2) *farfocle* 'ausgewachsene, abstehende Teile der labia minora' ndl.Kresy SGP  
**obschl.Pl.** *farfocle* 'dss. nur für Inh.1' MSGGŚ

#### **Kommentar:**

Das Wort wird in SW als deutsche Entlehnung zu einem nicht belegten Vorbildwort erkannt und – in Ermangelung einer besseren Erklärung – hier so wiedergegeben (vgl. auch WDLP s.v.). Die Bedeutung in Inhalt 2 ist eine für die ländlichen Lebensverhältnisse plausible Weiterentwicklung von Inhalt 1.

#### **farorz**

'proboszcz katolicki' – 'ranghöchster katholischer Priester in der Gemeinde'  
*Tym razym nasz farorz pojechał na północ do Czynstochowy.*  
**Etymologie** nhd. *Pfarrer* 'theologisch ausgebildeter Inhaber der gottesdienstlichen Pflichten' GRI

**Pl.** *fararz* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** *fararz, farárz* 'dss.' masow. obschl. SGP

**obschl.Pl.** *farorz, farotrz* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *farář* 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** *farař* 'dss.' LAM

#### ◇ **Derivat**

*farorzyczek*

1) 'proboszcz (pieszcz.)' – 'Pfarrer (dimin.)' *Mómy teraz nowego farorzyczka.*

2) 'wikary' – 'junger Pfarrer auf einer unselbständigen Stelle, Vikar' *Pogrzyb będzie miał młody farorzyczek.*

**obschl.Pl.** *farorzyczek, farorziczek* 'dss. nur für Inh.1' MSGGŚ

#### **Kommentar:**

Ein im gesamten untersuchten Sprachgebiet verbreitetes Wort, dessen Produktivität durch das Vorliegen eines Derivats und dessen

Bedeutungsentwicklung bestätigt wird. Das Ableitungssuffix auf *-orz* ist slawisch, der Stamm griechisch-lateinisch (vgl. ↑*fara*). In der gegebenen Bedeutung ist das Wort sicherlich auf deutsche Vermittlung zurückzuführen. Standardsprachlich gelten im Polnischen *proboszcz* bzw. *pleban*; insofern ist eine Übernahme dieses Worts aus dem Tschechischen in den Teschener Dialekt denkbar.

#### **faska**

'nieduże, około 2-3 litrów pojemności naczynie do przechowywania masła lub bryndzy' – 'ca. 2-3 Liter großes Gefäß zum Aufbewahren von Butter oder Schafskäse' *Kiejsi to gorole na targ przynoszali bryndze we faskach.*

**Etymologie** nhd. *Fäßchen* 'kleines Holzfaß' GRI

**Pl.** 1) *fasa, wasa* [1] 'kleines Faß' [2] 'Maßeinheit' WDLP (1426)

2) *faska* 'kleines Faß' WDLP (1480)

**dial.Pl.** 1) *faska* 'kleines Faß für Schafskäse' karp. HER

2) *fasa, faska, wazka* 'kleines Faß; Krug zum Aufbewahren von Mehl oder Graupen' grpl. masow. SGP

3) *fasa, faska* 'Gefäß zum Ausgießen des Spülwassers; Waschzuber' masow. klpl. grpl. SGP

**obschl.Pl.** *faska* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** *faska* 'oben offenes, kleines Faß für Käse, Salz o.ä.; Bottich' BAR KEL LAM SOC

#### **Kommentar:**

Das vermutlich auf slavischem Grund entstandene Derivat zum Lehnwort *fasa* (s.o.) zeigt besonders im dialektalen Polnischen und in den schlesischen Dialekten des Tschechischen eine Fülle von Bedeutungsnuancen, die für seine hohe Produktivität sprechen. Offensichtlich aus den nordmährisch-schlesischen Dialekten zitiert es auch JUN (s.v. *faska*). Ansonsten scheint es im Tschechischen unbekannt zu sein.

## fasować

---

'otrzywać przydział w fabryce odzieży ochronnej i narzędzi, w wojsku odzieży i żywności' – 'in der Fabrik: eine Zuteilung an Schutzkleidung und Werkzeugen erhalten; beim Heer: Kleidung und Lebensmittel beziehen' *Na koksowni fasujóm rynkawice.*

**Etymologie** nhd. *fassen* 'in Empfang nehmen' WAH

**Pl.** *fasować* [1] 'abdichten, befestigen' [2] 'ein Faß füllen; laden' [3] 'schlagen; ein Pferd zerren' [4] 'eine Zuteilung empfangen' [5] 'eine Arznei abmessen oder abwägen' [6] 'passieren, durch ein Sieb streichen' WDLP (1564)

**dial.Pl.** *fasować* [1] 'eine Zuteilung empfangen' [2] 'ein Faß füllen, einmachen; übertr.: schlagen' [3] 'eine Bezahlung entgegennehmen' [4] 'sich überanstrengen, sich quälen' grpl. klpl. sdl.Kresy SGP

**Tsch.** *fasovat* 'nehmen, bekommen (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fasovač* 'dss.' BAL

### ◇ Derivat <1>

*nafasować*

'dostać, otrzywać' – 'bekommen, erhalten' *Nafasowoleś już we fabryce bóty na tyn rok.*

**Pl.** *nafasować* [1] 'laden' 'bekommen, erhalten' WDLP (1564)

**Tsch.** *nafasovat* 'nehmen, bekommen (umg.)' SSJČ

### ◇ Derivat <2>

*wyfasować*

'dostać z przydziału' – 'von einer Zuteilung bekommen' *U wojska wszecko wyfasował: mundur, bóty, czopkym, wszecko.*

**Pl.** *wyfasować* 'dss.' WDLP (1921)

**Tsch.** *vyfasovat* [1] 'als Anteil bekommen (umg.)' [2] 'als Strafe bekommen (umg.)' SSJČ

### Kommentar:

Ein weit verbreitetes, im Polnischen und im Tschechischen produktives Lehnwort. Neben der frühneuzeitlichen Entlehnung liegt eine durch den Militärwortschatz geprägten Neuentlehnung vor, die auf das 19. Jh. zurückweist (vgl. WDLP; der Erstbeleg zur hier einschlägigen Bedeutung

fällt in das Jahr 1835). Allein diese ist für den Teschener Raum angegeben. Während Derivat 1 in der polnischen Standardsprache auf die alte und die neue Bedeutung bezogen wird, scheint Derivat 2 allein auf die Neuentlehnung zurückzugehen. Aber auch diese Ableitungen sind im Teschener Dialekt ausschließlich mit der neuen Bedeutung belegt.

## fasóngi

---

'wiklinowa część nadwozia' – 'Aufbauteil einer Kutsche aus Korbweide' *Jak chcesz kupić nowe fasóngi do bryczki to musisz pojechać do Żywca.*  
nhd.

*Fassung*

'Einfassung, Umrahmung' GRI

2) ostpr. *Fassung* 'Einfassung am Wagen, Wagenkasten, Umrahmung' PRWB

**Pl.** *wasąg, fasąg, fasunek* 'geflochtener Teil des Wagens' WDLP (1399)

**dial.Pl.** *wasąg, fasegi* 'Aufbauteil einer Kutsche aus Korbweide, kleine Leiter für den Bauernwagen' klpl. masow. obschl. SGP

**Tsch.** *fasuněk, fasuňk* 'korbartiger Aufbau des Leiterwagens; Leiterwagen (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fasuňk* 'Aufbau des Leiterwagens, kleiner Leiterwagen' BAR  
SOC

### ◇ Derivat

*fasóngowy*

'o bryczce z wiklinowym nadwoziem' – 'über eine Kutsche mit Aufbau aus Korbweide' *Do nas mało kiedy przyjedzie bryczka fasóngowo.*

**Tsch.** *fasuňkový* 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** *fasuňkovy* 'dss.' BAL

### Kommentar:

Ein in den polnischen und tschechischen Dialekten weit verbreitetes, altes Lehnwort, das auch in die Standardsprachen Eingang fand. Die lautliche Form weicht im Polnischen allgemein weiter vom deutschen Vorbild ab als im Tschechischen. Formal handelt es sich bei diesem Wort im Teschener Dialekt um ein Pluraletantum, wie es in SGP (s.v. *wasąg*) auch für andere polnische Dialekte des oberschlesisch-kleinpolnischen Übergangsgebiets

belegt wird.

## fazan

---

'bažant' – 'ein Hühnervogel, Fasan' *Do ogrodzónskiego lasu przyjeżdżoł sóm Mościcki na fazany.*

**Etymologie** nhd. *Fasan* 'eine Art Hühnervogel' GRI

**schl.Dt.** *Fasan* 'Elster' MIT

**obschl.Pl.** *fazan, fazûn* 'dss.' MSGGŚ OLE

---

### Kommentar:

Ein originär griechisch-lateinisches Wort, das ins Deutsche unter romanischer Vermittlung entlehnt wurde (vgl. KLU). Da das Lehnwort in den westslavischen Standardsprachen abweichend lautet (vgl. polnisch *bažant*, tschechisch *bažant*, was auf einen älteren Entlehnungsprozeß zurückgeht), legt die regional auf Oberschlesien und Teschen begrenzte Form *fazan* unseres Lemmas eine Sonderentlehnung aus dem Deutschen nahe.

## fecht, chodzić po fechcie

---

'żebrać' – 'betteln' *Prziszel żebroł Kantek po fechcie.*

**Etymologie** nhd. *fechten* (*gehen*) 'betteln gehen' GRI

**schl.Dt.** *fechten* 'dss.' MIT

**dial.Pl.** *fecht* 'dss.' tesch. SGP

**obschl.Pl.** *fecht, fejcht, fechta, na feixt iśc* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fecht, jít fechtem* 'dss. (alt)' SSJČ

**dial.MSchl.** *chodżyć fechtem* 'dss.' BAL

---

### Kommentar:

Ein dialektales Lehnwort, das insbesondere in Schlesien verbreitet war, und zwar sowohl in den deutschen als auch in den polnischen Dialekten. Auch

das ältere Tschechische kennt es noch. Weiter ins Polnische ist das Wort offensichtlich nicht vorgedrungen, obschon es auch in SW (mit dem Qualifikator 'dialektal') verzeichnet wird.

## fedra

---

'sprężyna' – 'elastisches, spannbares Gebilde aus gebogenem Metall' *W zómku pynkla fedra.*

**Etymologie** nhd. *Feder* 'Triebwerk aus sprunghaftem und nachgiebigem Stahl' GRI

**obschl.Pl.** *fedra* 'dss.' MSGGŚ

### ◇ Derivat

*fedry* pl.

'resory' – 'Stoßdämpfer' *W kolesie sie dobrze jedzie, bo mo dobre fedry.*

---

### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung des oberschlesischen Raums, die verschiedene technische Bedeutungen annehmen kann.

## fedrować I

---

'uginać się jak sprężyna' – 'sich wie eine Feder biegen, federn' *Ty materace dobrze fedrujóm, bydzie sie dobrze na nich spało.*

**Etymologie** nhd. *federn* 'bei Druck nachgeben und dann in die alte Lage zurückschnellen' WAH

**dial.MSchl.** *fedrować* 'dss. (alt)' SOC

---

### Kommentar:

Eine Entlehnung mit technischer Bedeutung, deren genaues Verbreitungsgebiet in den Dialektwörterbüchern nicht erfaßt ist. Im Tschechischen und im Polnischen gibt es Homonyme wie tschechisch *fedrovati* und polnisch ↑*fedrować* 'Bodenschätze fördern', *foldrować*

'unterstützen, begünstigen, helfen' (vgl. WDLP s.vv.), die die Ausbreitung dieses Neologismus aus dem technischen Wortschatz verhindert haben könnten. Vgl. ↑*fedra*.

## fedrować II

---

'pracować, wydobywać węgiel' – 'arbeiten, Kohle abbauen' *Hawiryrze fedrujóm wiela wlezie*.

**Etymologie** nhd. *fördern* 'Bodenschätze abbauen' GRI

**schl.Dt.** *federn, födern, feedern, sich feedern* [1] 'dss.' [2] 'sich beeilen; überstürzen; sehr schnell arbeiten' [3] 'sich lächerlich machen' MIT HOL

**Pl.** *fedrować, fiedrować, foldrować* 'Bodenschätze abbauen' WDLP (1642)

*fedrować, fiedrować* [1] 'Bodenschätze abbauen' [2] 'unterstützen' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *fedrować* 'Kohle abbauen' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fedrovat* [1] 'jmdm. helfen, jmdn. unterstützen (alt umg.)' [2]

'Bodenschätze abbauen (slang.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fedrovač* 'Bodenschätze abbauen' SOC

### Kommentar:

Ein Lehnwort im polnischen und tschechischen Wortschatz des Bergbaus, das sich bis ins 20. Jh. hält. Als ein Lehnwort der polnischen Rechtssprache wurde vom gleichen Vorbildwort *fördern* schon im 14. Jh. *foldrować* 'anklagen; unterstützen, begünstigen, helfen' gebildet; es ist bis ins 19. Jh. gebräuchlich (vgl. WDLP). Singulär findet sich die letztgenannte Form im 17. Jh. auch mit der Bedeutung unseres Lemmas (vgl. WDLP s.v. *fedrować*). Im Tschechischen und in polnischen Dialekten (s.o.) ist diese Homonymie viel weiter verbreitet.

## fefermyncki

---

'miętowy' – 'nach Pfefferminz schmeckend' *Ponikierzy radzi cyckajóm fefermycki bómbóny*.

**Etymologie** nhd. *Pfefferminze* 'stark aromatische Pflanze' GRI

### ◇ Derivat

*fefermyncko*

'likier o smaku miętowym' – 'Pfefferminzlikör' *Jak cie boli żołądek po obiedzie, to se luchnij kieliszek fefermynckij*.

**Tsch.** *fefermintka* 'Pfefferminzlikör' JAN

**dial.MSchl.** *fefermincka* 'Pfefferminze' SOC

### Kommentar:

Eine regional begrenzte Entlehnung mit einem relativ weiten Bedeutungsspektrum von einem Bezugsadjektiv zum Grundwort auf die Spezialisierung 'Pfefferminzlikör'. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Entlehnung auf eine adjektivische Derivation zurückgeht. Für die Pflanze selbst besteht ein einheimisches geläufiges Wort (*mięta* polnisch bzw. *máta* tschechisch). Nur im lachischen Dialekt ist das Lehnwort ausnahmsweise auch für die Pflanze belegt.

## feldfebel

---

'wyższy stopień podoficerski' – 'höherer Unteroffiziersgrad' *Mój ujec jako austriacki feldfebel topił sie w Adriatyku, ale go uratowali*.

**Etymologie** nhd. *Feldwebel* 'höchste Rangstufe der Unteroffiziere' GRI

**Pl.** *feldfebel, feldfeber, feldwebel* 'dss.' WDLP (1804-1935)

**dial.Pl.** *feldfebel, feldfeber, feldwajbel, felfel* 'dss.' grpl. masow. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *feldveibel* 'dss.' OLE

**Tsch.** *feldvébl; feldbébl* (selten) 'dss. (alt milit. umg.)' SSJČ

---

**Kommentar:**

Ein Lehnwort aus dem deutschen militärischen Sprachgebrauch, mit dem das Tschechische ohnehin und das Polnische seit den Teilungen in Kontakt war (vgl. WDLP). Die formale Varianz spricht für ein tieferes Eindringen in die Umgangssprache. Die hier belegte Variante kommt aus dem Polnischen. Nach dem Ersten Weltkrieg geriet das Wort in beiden Sprachen außer Gebrauch. Auch der Beleg aus dem Teschener Dialekt deutet auf die Zeit vor 1918 hin.

---

**feler**

- 1) 'błąd' – 'Inkorrektheit' *Zrobiłeś w zadaniu moc felerów.*
- 2) 'skaza w towarze' – 'Makel einer Ware' *Czymu sprzedawocie towor z felerami?*

**Etymologie** nhd. *Fehler* 'Abweichung vom Richtigen; Makel' GRI

**Pl.** *feler* 'dss. (umg.)' DOR

**dial.Pl.** *feler, felor* 'dss.' grpl. SGP

**obschl.Pl.** *feler* [1] 'dss.' [2] 'Gebrechen' MSGGŚ OLE

◇ **Derivat**

*felerny*

'wadliwy, uszkodzony' – 'fehlerhaft, beschädigt' *Francik mo felerne oko.*

**dial.Pl.** *felerny* 'dss.' grpl. obschl. SGP

---

**Kommentar:**

Ein Lehnwort im Polnischen, dessen Vorkommen den Teschener Dialekt insbesondere mit den polnischen Dialekten des oberschlesischen Industriegebiets verbindet. Das adjektivische Derivat zeigt ein viel geringeres Verbreitungsgebiet, ist aber auch schon im 19. Jh. bekannt. Das Deutsche ist die nächstliegende Vorbildsprache für dieses Wort, das aber romanische Bezüge hat und seinerseits aus dem Altfranzösischen ins Deutsche entlehnt wurde (vgl. KLU).

---

**felga**

'obwód koła rowerowego z wgłębieniem' – 'Teil eines Rades beim Fahrrad mit einer Vertiefung, auf dem der Reifen sitzt' *Pumozesz mi nałożyć szlauch na felge bicykla?*

**Etymologie** nhd. *Felge* 'Krummholz des Rades' GRI

**Pl.** *felga, falga* 'dss. (umg. fachspr.)' WDLP (1900)

**dial.Pl.** *felga, falga* 'dss.' grpl. kasch. masur. ndl. Kresy SGP

---

**Kommentar:**

Ein vorwiegend fachsprachliches Lehnwort im Polnischen, das erst seit der Zeit um 1900 belegt ist. Es gilt im Polnischen für alle Arten von Rädern, nicht nur für diejenigen am Fahrrad. Im Tschechischen kommt das Wort nicht vor. In der Standardsprache konnte es auch im Polnischen nie heimisch werden.

---

**ferszyber**

'przetokowy na kolei' – 'Rangierarbeiter bei der Eisenbahn' *Mój szwagier był długi czas ferszybrym.*

**Etymologie** nhd. *verschieben* 'etw. auf einen anderen Platz, eine andere Stelle schieben, verrücken' WAH

---

**Kommentar:**

Ein Element des Eisenbahnerwortschatzes, welches sich in allgemeinsprachlichen Wörterbüchern aus stilistischen Gründen nicht belegen läßt. Deshalb kann hier auch keine substantivische Etymologie angegeben werden.

---

**fertik, fertyk**

'gotów, koniec' – 'fertig, zu Ende' *Jak bydziesz fertik z robotóm, to przidź do kancnaryje.*

**Etymologie** nhd. *fertig* 'bereit; vollendet, zu Ende' GRI

**Pl.** *fertig, fertych, fertyk* [1] 'Schluß damit, aus (dial.)' [2] 'beendet, erledigt, bereit (dial.)' WDLP (1877-1945)

**obschl.Pl.** *fertich, fertik* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *fertyk* 'dss.' BAL

---

**Kommentar:**

Ein dialektales deutsches Lehnwort im Polnischen. Die Belege in WDLP beziehen sich überwiegend auf die Warschauer Stadtmundart, also auf eine Gegend abseits vom direkten deutsch-polnischen Kontaktgebiet. Trotz der vermutlich breiten dialektalen Bekanntheit wurde das stilistisch markierte Wort in der Standardsprache nicht heimisch. Gleiches gilt allerdings für seine Verbreitung im tschechischen Sprachraum (vgl. NEW S. 433 s.v. *fertyk*) Die Herkunft des Wortes kann aufgrund dieser Datenlage nicht genauer ermittelt werden.

---

**fest I**

'uroczystość' – 'Feier' *Mómy tu dzisio fest, bo je strzybne wiesieli naszego fojta.*

**Etymologie** nhd. *Fest* 'Feier' GRI

**Pl.** *fest* 'dss. (alt)' DOR

**obschl.Pl.** *fest* 'dss.' MSGGŚ

---

**Kommentar:**

Ein romanisches Lehnwort im Deutschen, das ins Polnische weitervermittelt wurde, sich dort aber nicht dauerhaft behaupten konnte.

---

**fest II**

'mocno' – 'stark, kräftig' *Zwióńż mi fest tyn paczek, żeby mi sie nie rozleciol nim zóńdym na poczte.*

**Etymologie** nhd. *fest* 'etw. was hält, nicht bricht oder losgeht' GRI

**schl.Dt.** *fest, feste* 'widerstandsfähig gegen Krankheiten' MIT

**Pl.** *fest* [1] 'stark, gut, ordentlich, definitiv' [2] 'stark, robust, handfest, dauerhaft' WDLP (1886)

**dial.Pl.** *fest, chwest* 'dss.' grpl. klpl. masow. kasch. masur. SGP

**obschl.Pl.** *fest* [1] 'dss.' [2] 'viel' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fest* [1] 'haltbar, fest; eng, knapp (etw. veraltet umg.)' [2] 'sehr, recht (umg. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fest* 'kräftig, stark, sicher' LAM

---

**Kommentar:**

Eine umgangssprachliche Entlehnung des 19. Jhs. Im Polnischen und im Tschechischen kommt sie offenbar unter den gleichen Bedingungen und mit den gleichen stilistischen Einschränkungen auf. Der Teschener Dialekt fügt sich organisch in dieses Bild ein. In der Umgangssprache sowohl des Polnischen als auch des Tschechischen ist das Wort noch bekannt, wenn auch nicht mehr ganz geläufig.

## feszny

---

'piękny, elegancki' – 'schön, elegant' *Feszny synek sie zrobił z tego kluka.*

**Etymologie** nhd. *fesch* 'flott, elegant, schick' WAH

**Tsch.** *fešný, fešáčký* 'dss.' SSJČ

### ◇ Derivat

*feszak*

'elegant' – 'eleganter Mann' *Podziwejcje sie jaki z Władka je teraz fieszak.*

**schl.Dt.** *Feschak* 'junger Mann' MIT

**Tsch.** *fešák* [1] 'dss.' [2] 'Liebhaber, Bewerber, Freier (dial.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fešak* 'dss.' LAM

---

### Kommentar:

Ein über das Ost-Oberdeutsche vermitteltes Lehnwort aus dem Englischen (vgl. KLU). Es ist über das Tschechische in den Teschener Dialekt gelangt. In andere Dialekte des Polnischen konnte es nicht vordringen. Die Entsprechung zum Derivat *fieszak* mit slavischem Suffix in den deutschen Dialekten Schlesiens ist eine Entlehnung aus den benachbarten slavischen Dialekten.

## feszter

---

'leśniczy' – 'Beamter, der mit der Pflege des Waldes beauftragt ist' *Feszter nas dzisio przegnoł w lesie, jak my grabili ściyl.*

**Etymologie** nhd. *Förster* 'Forstbeamter nach Lehrzeit' GRI

**obschl.Pl.** *fester, fešter, fieszter* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** 1) *fešter* 'dss.' KEL

2) *ferštr* 'dss.' BAL

---

### Kommentar:

Ein regional begrenzt auftretendes Lehnwort der polnischen Dialekte Oberschlesiens. Nur BAL kennt es mit unverändert übernommener inlautender Konsonantengruppe (so auch bei NEW S. 267 s.v. *fořt*

volkssprachlich aus der Slowakei belegt).

## fet

---

'smalec, tłuszcz' – 'Schmalz, Fett' *Pomazej se chlyb fetym, bo mi chybito masła.*

**Etymologie** nhd. *Fett* 'fester oder halbfester Talg von Pflanzen oder Tieren' GRI

**obschl.Pl.** *fet* 'dss.' MSGGŚ

---

### Kommentar:

Ein regional begrenzt auftretendes Lehnwort der polnischen Dialekte Oberschlesiens.

## ficek

---

'kawaler noszący się kuso' – 'ein Mann, der leicht gekleidet ist' *Taki dzisio mróz, a twój galan idzie bez płaszczu jak ficek.*

**Etymologie** 1) nhd. *Fitze* 'Faden, Band' GRI

2) schl. *Fitze* 'zu enges Kleidungsstück' MIT

**dial.Pl.** *ficek* 'Faden, Band, Henkel' klpl. SGP

**obschl.Pl.** 1) *ficek* 'jmd., der zu enge Kleidung trägt' MSGGŚ

2) *ficek* 'zu kurzes Kleidungsstück' MSGGŚ

**dial.MSchl.** *ficek* [1] 'hinten zugebundenes Tuch (alt)' [2] 'enges Kleidungsstück' LAM SOC

---

### Kommentar:

Das Wort zeigt eine interessante Bedeutungsentwicklung: 'Faden, Band' (im Neuhochdeutschen und in polnischen Dialekten) > 'zu enges Kleidungsstück' (in den deutschen, polnischen und tschechischen Dialekten des schlesischen Raums) > 'der Träger eines solchen Kleidungsstücks' (nur in den polnischen Dialekten Oberschlesiens und in Teschen). Die für den

Teschener Raum belegte Bedeutung ist also diejenige mit dem engsten Verbreitungsgebiet; isoliert steht sie allerdings nicht da. – Ob *ficko* 'leichtsinniger Mensch' (JUN nach Jan Kollár) hierher gehört, muß offen bleiben.

### ficować

---

'cerować' – 'stopfen (Strümpfe, Socken usw.)' *Jo całe dopoledni ficowała fusekle.*

**Etymologie** nhd. *fitzen* 'weben' GRI

**schl.Dt.** *fitzen, fetza* [1] 'dss.' [2] 'zusammenbinden (von Fäden)' MIT

**obschl.Pl.** *ficować* 'stopfen' MSGGŚ OLE

### Kommentar:

Ein Lehnwort des deutsch-polnischen Kontaktgebiets in Schlesien. Inwiefern das bei SGP angegebene Homonym der oberschlesischen Bergbausprache *ficować* 'Wasser mit einer Maschine oder mit Eimern schöpfen' hierher gehört, kann nicht gesagt werden. Für das Tschechische ist unser Wort nicht belegt; allenfalls bucht KOT das Substantiv *ficle* 'eine Art Spitze'.

### fidlukać

---

'grać wymyślne tremola na instrumencie muzycznym' – 'auf einem Musikinstrument in ausgefallener Weise Tremolo spielen' *Styszeliście jak Francik fīdlukoł na piszczalce?*

**Etymologie** nhd. *fiedeln* 'geigen' GRI

**Tsch.** *fidlat, fidlovat* 'schlecht auf der Geige spielen (umg. pejor.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fidlikać* 'dss.' BAL

### Kommentar:

Offensichtlich eine lexikalische Übernahme in Anlehnung an das Tschechische. Dort ist das Wort aber eindeutig pejorativ konnotiert, was für

das Beispiel aus dem Teschener Dialekt nicht zu sagen ist. Das Verbalsuffix *-ukać* grenzt das Verb des Teschener Dialekts derivativisch von seinen tschechischen Parallelen ab.

### fifka

---

'szklanka' – 'Gefäß zum Trinken; Glas (zum Trinken)' *Mogym cie Helynko poczynstować fifkóm wina?*

**Etymologie** 1) schl. *Pfiff* 'tüchtiger Schluck' MIT

2) nhd. *pfeifen* 'schnell, in pfeifenden, sausenden Zügen trinken' GRI

### Kommentar:

Das Wort *fif, fifa* ist in den polnischen Dialekten mit mehreren Bedeutungen vor allem in Redewendungen vertreten (vgl. SGP). Das Diminutivum *fifka* wird in den Wörterbüchern sonst nicht verzeichnet. Es steht sicherlich in semantischem Zusammenhang mit dem bei MIT für Schlesien verzeichneten Wort *Pfiff* 'kräftiger Schluck'. Insofern könnte hier durchaus eine regionale Sonderentlehnung vorliegen.

### figlajzy

---

pl. 'wszy' – 'Läuse' *Zaś ześ prziniós figlajzy ze szkoły?*

**Etymologie** nhd. *Filzlaus* 'etwa 1 mm große Laus' GRI

**Tsch.** *filcka* [1] 'Laus, Filzlaus (umg.)' [2] 'Hure (grob reg.)' SSJČ

### Kommentar:

Das Wort ist nur im Teschener Raum belegt. Daß es sich aber um einen Regionalismus handelt, ist in Anbetracht der starken Abweichung von der Lautung im Deutschen sehr unwahrscheinlich: Das Wort muß eine längere Entwicklung in den westslavischen Dialekten vollzogen haben. Von der bei SSJČ belegten Variante, die ihrerseits gegenüber dem Deutschen eine Rückbildung darstellt, kann die Teschener Form nicht direkt hergeleitet werden. Für die Produktivität des Worts im Deutschen spricht die

metaphorische Bedeutung des Worts *Filzläuse* 'Hagebutten', die MIT angibt.

## fila

---

'masa do zdobienia tortu' – 'Masse zum Verzieren einer Torte' *Ta fila na dorcie mi nejbarżyj smakowała.*

**Etymologie** nhd. *Füllung* 'das, womit eine Speise gefüllt wird' GRI

**schl.Dt.** *Füllsel* 'dss.' HOL

---

### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung. Beim deutschen Vorlagewort sind dialektal verschiedene Suffixe anzutreffen, so daß die Entlehnung nur des Stamms, die dann mit einer regulären Flexionsendung versehen wird, erklärlich ist. Vielleicht hat als Vorbildwort auch das Verb *füllen* eine Rolle gespielt.

## filować

---

'napelnić' – 'etw. voll machen' *Jutro bydziesz filował butelki winym z dymiona.*

**Etymologie** nhd. *füllen* 'etw. voll machen' GRI

**obschl.Pl.** *filować* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *filovač* 'füllen, anfüllen' LAM

### ◇ Derivat

*nafilować*

'napelnić' – 'füllen' *Nafilował mu torbe pięknymi jabkami.*

**obschl.Pl.** *nafilować* [1] 'dss.' [2] 'faschieren' MSGGŚ

---

### Kommentar:

Das Wort tritt im Polnischen in verschiedenen Bedeutungen auf (vgl. DOR), die keine deutsche Etymologie haben. Als Lehnwort aus dem Deutschen mit der für Teschen angegebenen Bedeutung besteht es sonst nur im oberschlesischen Polnischen und im Troppauer Tschechischen. – Das

gleiche Bild zeigt sich für die Ableitung *nafilować*.

## firanga

---

'firanka' – 'Gardine' *Zasłóń okno firangami, aż ludzie nie zaglónądajóm nóń do izby.*

**Etymologie** nhd. *Vorhang* 'vor ein Fenster oder eine Tür gehängtes Tuch' GRI

**schl.Dt.** *Fürhang, Vorhang* [1] 'dss.' [2] 'Schürze' MIT

**Pl.** *firanka, firamka, firan(e)k, firanki* 'dss.' WDLP (1547)

**dial.Pl.** *firanka, foranka* 'dss.' klpl. masur. SGP

**Tsch.** *firhaněk, firhank, firhank* 'dss. (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *firhanky, firhańky* 'Vorhang' LAM SOC

---

### Kommentar:

Ein allgemein verbreitetes deutsches Lehnwort im Polnischen und im Tschechischen. Durch ihr feminines Genus ist die Variante des Teschener Dialekts in Abhängigkeit von den jüngeren polnischen Vertretungen zu sehen.

## flajster, floster

---

'plaster opatrunkowy' – 'Mullverband, der über die Wunde geklebt wird' *Przyłóž se flajster, jak ci palec odbiYRO. Przilepcie mi floster na karku, bo mi tyn wrzód już pynknie.*

**Etymologie** nhd. *Pflaster* 'bestrichenes Stück Leinwand, das man als Heilmittel auf die Wunde legt' GRI

**obschl.Pl.** *flaster, flajster, floster* 'dss.' MSGGŚ

**Tsch.** *flastr* 'dss. (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *flajster, flajstr* 'Mullverband, Pflaster (alt)' LAM

### ◇ Derivat

*flosterek*

'plasterek' – 'kleine Scheibe' *Ukraj dziecku ze dwa flosterki kielbasy.*

---

**Kommentar:**

*Pflaster* ist ein griechisch-lateinisches Lehnwort im Deutschen. Es ist über das Tschechische auch in die polnischen Dialekten Teschens und Oberschlesiens eingegangen. Die schwankende Vokalqualität in diesen Dialekten ist durch die partielle Wirkung dialektaler Tendenzen zur Vokalverengung bedingt. Auch die Entlehnung *plasterek* 'Scheibe' direkt aus dem Romanischen (vgl. BAÑ) in die polnische Standardsprache findet sich im Teschener Dialekt mit dem Anlaut [f] aus dem Deutschen.

**flajszmaszynka**

---

'maszynka do mielenia mięsa' – 'Gerät zum Durchdrehen von Fleisch; Fleischwolf' *Móm staróm flajszmaszynke i ni mogym dokupić do ni nowych noży.*

**Etymologie** nhd. *Fleisch* + *Maschine* 'eßbare Teile des tierischen Körpers + mechanische, aus beweglichen und unbeweglichen Teilen zusammengesetzte Vorrichtung' GRI

---

**Kommentar:**

Ein unmittelbares Vorbildwort im Deutschen läßt sich für diese regionale Entlehnung nicht nachweisen. Es könnte sich um eine dialektale Bildung aus der entlehnten Komponente *flajsz-* und der bereits im Polnischen etablierten Komponente *maszynka* handeln – oder auch um eine Umbildung von deutsch *Fleischwolf*.

**flancki**

---

pl. 'rozsada' – 'Setzlinge' *Kupilach na torgu flancki żółtych pomidorów i bydymy mieli w tym roku dwie odmiany.*

**Etymologie** nhd. *Pflänzchen* 'Setzling; Seitenzweig einer Pflanze' GRI

**schl.Dt.** *Pflanze* 'dss.' MIT

**Pl.** *flanca* 'dss.' DOR

**obschl.Pl.** *flancka* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** *flancka; flancky* pl. 'Gemüsesetzlinge' KEL LAM SOC

---

**Kommentar:**

Das deutsche Wort *Pflanze* ist eine frühe Entlehnung aus dem Lateinischen (vgl. KLU). Das Verbreitungsgebiet im Westslavischen beschränkt sich im wesentlichen auf das Polnische, auf einige periphere tschechische Dialekte Nordmährens sowie auf Dialekte des Slovakischen (NEW S. 405 s.v. *flanc*). Hier weist das Lehnwort eine gegenüber der deutschen Grundbedeutung stark eingeschränkte Semantik auf. Die betreffende Bedeutung ('Setzling') ist aber auch für die deutschen Dialekte Schlesiens belegt. – Formen mit und ohne Derivationsuffix alternieren in den Dialekten stark.

## flek

- 1) 'plama' – 'beschmutzte Stelle' *Na bluzce ze zadku mosz flek od oliwy.*
- 2) 'większy kawałek pola' – 'größeres Stück eines Feldes' *Na tym fleku pod lasym zasiejmy pszynice.*
- 3) 'kawałek skóry na zdartej podeszwie' – 'ein Stück Leder auf einer zerrissenen Sohle' *Na bótki už trzeba dać fleki, aż sie nie zedróm.*
- 4) 'łata skóry, ochraniająca pośladki górnika' – 'Lederstück, das die Gesäßpartie eines Bergmanns schützt' *Dzisiaj hawiryże już takich fleków nie noszóm.*
- 5) 'dobra posada (zaol.)' – 'gute Arbeitsstelle (Olsa-G.)' *Tyś ale chycił dobry flek.*

**Etymologie** nhd. *Fleck, Flick, Flecke* [1] 'Lappen, Fetzen' [2] 'Platz, Ort, Stück Land' [3] 'schmutzige Stelle' GRI

**schl.Dt.** *Fleck* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'Wischlappen, Flicklappen; Fetzen' [3] 'Festtagsschürze' [4] 'Stelle, Ort' MIT

**Pl.** 1) *flek* 'dss. nur für Inh.1 und Inh.3' WDLP (1531-1588)

2) *flek* 'Ledereinsatz am Schuh' WDLP (1935)

3) *flek* 'Dachlatte, Planke' WDLP (1929)

**dial.Pl.** 1) *flek* 'Stelle, Ort' klpl. SGP

2) *flek, flach* 'dss. nur für Inh.5' kasch. SGP

**obschl.Pl.** *flek* 'dss. nur für Inh.1 und Inh.2' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *flek* [1] 'beschmutzte Stelle, Hautfleck (umg.)' [2] 'Lederflicken (umg.)' [3] 'Arbeitsstelle (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *flek* 'beschmutzte Stelle' LAM

### ◇ Derivat <1>

*flekaty*

1) 'łaciaty' – 'fleckig, scheckig' *Strumiyński wónglorz jeździł flekatym kóniym.*

2) 'pobrudzony' – 'beschmutzt' *Zaś ty galaty mosz flekate od jedzynio.*

**Pl.** *flakowaty* 'dss. nur für Inh.2' WDLP (1564)

**obschl.Pl.** *flekowity, flekowaty* [1] dss.' [2] 'der sich leicht beschmutzt' MSGGŚ

**Tsch.** *flekatý* 'dss. (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *flekaty* 'schmutzig' LAM

### ◇ Derivat <2>

*flekacić*

'plamić, brudzić' – 'beflecken, beschmutzen' *Jak chcesz mieć ksióńżki, ni możesz ich flekacić.*

**Tsch.** *flekovatět* 'fleckig werden' SSJČ

### Kommentar:

Im deutschen Wort *Fleck* sind die Bedeutungen von älterem *Fleck* bzw. *Flick* sowie *Flecke* zusammengefallen. Schon das deutsche Vorbildwort weist damit eine Vielzahl von nicht immer gut unterschiedenen Bedeutungen auf. Die wichtigsten beiden davon treten bereits im Polnischen des 16. Jhs. auf (vgl. WDLP). Auch das Tschechische kennt unser Lehnwort in einer vergleichbaren Mannigfaltigkeit der Bedeutungen. Entsprechend polysem ist das Wort auch im Teschener Dialekt. Aber keine der aufgenommenen Bedeutungen scheint in den polnischen Dialekten völlig isoliert zu sein. – Bei *flekaty* und *flekacić* handelt es sich formal um Ableitungen, die auf slavischem Grund entstanden sind. Dabei kann *flekacić* seinerseits durchaus vom Adjektiv *flekaty* abgeleitet sein.

## flikować

1) 'uzupełniać, naprawiać' – 'ergänzen, reparieren' *Deliny w kóncie przegnily i trzeja ich flikować.*

2) 'cerować, łątać' – 'stopfen, flicken' *Zaś trzeja flikować ty galaty, bo sóm dziurawe.*

**Etymologie** nhd. *flicken* 'zerrissene Kleidungsstücke ausbessern' GRI

**Pl.** *flikować* 'dss.' WDLP (1900)

**Tsch.** *flikovat, flekovat* 'dss. (umg.)' SSJČ

### ◇ Derivat

*poflikować*

'pocerować, połątać' – 'stopfen, flicken' *Mamo, poflikujcie mi koszule na łokciu.*

**dial.MSchl.** *zaflikovač* 'ergänzen' BAL

---

#### **Kommentar:**

In der polnischen Standardsprache hat sich weder *flikować* noch *flekować* dauerhaft behaupten können. Im Tschechischen ist das Wort länger produktiv – ebenso wie im Teschener Dialekt. Das perfektive präfigierte Verb *poflikować* findet wiederum im Tschechischen keine Parallele (dort gibt es nur die Präfigierungen *s-* und *zaflikovat*), allenfalls in der polnischen Form *poflekować* (vgl. SW). Insofern liegt die Interpretation nahe, daß der Stand im Teschener Dialekt einen älteren Zustand der polnischen Dialekte wiedergibt.

#### **flinkność**

---

- 1) 'kopnąć' – 'treten, einen Tritt geben' *Kón mie flinknył kopytym.*
- 2) 'uderzyć szybko' – 'schnell zuschlagen' *Flinknij go po pyszczysku jak cie bydzie deli nagabowol.*

**Etymologie** schl. *flicker* 'prügeln' MIT

**Tsch.** *fleknout, flinknout* 'schlagen' SSJČ

**dial.MSchl.** 1) *flagnuć* 'schlagen, hauen' SOC

2) *fleknuć* [1] 'eine Ohrfeige geben' [2] 'undeutlich reden' SOC

3) *flinknuć* 'schlagen' KOT LAM

4) *oflinkovat* 'ohrfeigen' BAR

---

#### **Kommentar:**

Das Lehnwort zeigt eine große Produktivität insbesondere in den mährischen Dialekten des Tschechischen. Seine Anbindung an das Hochdeutsche ist unsicher (vgl. WDLP s.v. *flink*). Zur hier angegebenen Form auf [k] (und nicht [nk]) passen in jedem Fall die entsprechenden tschechischen Formen auf [k/g], welche parallel mit solchen auf [nk/ng] auftreten (vgl. auch KOT). Im Polnischen ist nur ein substantivisches Lehnwort *flink* 'Stoß, Schlag' nachweisbar, das zudem auf das 16. Jh. beschränkt ist. Das Vorkommen des Lehnworts im Teschener Dialekt ist damit kaum in Verbindung zu bringen: entweder ist die Entlehnung unter direktem Einfluß der deutschen Dialekte

Schlesiens oder durch tschechische Vermittlung entstanden.

#### **floki**

---

pl. 'paliki do wymierzenia pola' – 'Pfahl zum Abmessen eines Feldes' *Floki już przywiyźli, mogymy wymiyrzać.*

**Etymologie** nhd. *Pflock* 'kurzer, angespitzter Pfahl zum Befestigen und Annageln' GRI

**Pl.** *flok* 'in ein Brett eingeschlagener Zapfen, um den die Schlaufe eines Fadens geschlungen wird, um ihn zu trocknen' WDLP (1900)

**Tsch.** 1) *flok* [1] 'Schusterpflock zum Befestigen der Schuhsohle (umg.)' [2] 'Pflock zum Aufhängen der Wäsche (dial.)' SSJČ

2) *flok; floky* pl. 'Geld (etw. veraltet umg. expr.)' SSJČ

#### ◇ **Derivat**

*poflokować*

'oznaczyć flokami, kołkami wymierzone pole' – 'mit Pflöcken ein abgemessenes Feld kennzeichnen' *My już tyn kónsek pod lasym poflokowali.*

**Tsch.** *flokovat* 'die Schuhsohle mit Schusterpflöcken befestigen (umg.)' SSJČ

---

#### **Kommentar:**

Im Polnischen ist das Wort *flok* sonst nur in einer Spezialbedeutung aus dem Wortschatz der Seiler bekannt (s.o.). Im Tschechischen ist es hingegen weiter verbreitet. Die Bedeutungen der tschechischen Parallelen stimmen mit derjenigen des Belegs aus dem Teschener Raum nicht völlig überein – weder beim substantivischen Grundwort noch beim verbalen Derivat. Zumindest sind sie jedoch über die deutsche Grundbedeutung miteinander eng verbunden. Ob im Teschener Raum eine gesonderte Entlehnung stattgefunden hat oder ob das Wort unter tschechischem Einfluß aufgekommen ist, kann hier nicht abschließend geklärt werden.

#### **flot**

---

'szybko' – 'schnell, flott' *To je migol, ón ci to flot zrobi.*

**Etymologie** nhd. *flott* 'flink, rasch, ohne Unterbrechung' WAH

**Kommentar:**

Eine regional begrenzt auftretende Entlehnung des Teschener Raums mit expressivem Charakter. Daß sie weiter nicht belegt ist, könnte an dieser stilistischen Markierung liegen.

**flóndra**

'kobieta, dziewczyna lekkich obyczajów (zaol.)' – 'Frau mit schlechtem Umgang, leichtes Mädchen (Olsa-G.)' *Emil sie zaś chycił tej flóndry i chodzi do ni.*

**Etymologie** 1) nhd. *Flander* 'Lappen, Lumpen' GRI  
2) nhd. *Flanderl* 'flatterhaftes Mädchen' GRI

**Pl.** *flądra, flondra* 'dss.' WDLP (1760)

**dial.Pl.** *flądra* 'dss.' klpl. masow. obschl. SGP

**Tsch.** *flundra* [1] 'Dirne (grob)' [2] 'Fetzen, Lappen (umg. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *flundra, flandra, flumpa* 'unreine Frau' BAL BAR KEL KOT

**Kommentar:**

Im Polnischen und im Tschechischen fallen die Entlehnungen aus *Flunder* 'Plattfisch' und *Flander* 'Lappen, Lumpen' (mit Weiterbildungen) lautlich meistens zusammen, wobei allenfalls unterschiedliche Genusvarianten zu verzeichnen sind (vgl. *flundra* 'Dirne' gegenüber *flundr* 'Plattfisch'; SSJČ). Die Kontamination könnte auf einer Volksetymologie beruhen (vgl. WDLP). Im Tschechischen läßt sich auch die deutsche Ausgangsbedeutung 'Lumpen, Fetzen' wiederfinden, die im Polnischen nicht verzeichnet ist.

Interessanterweise lautet auch die tschechische Entlehnung von *Flander* 'Lumpen, Fetzen' auf [u]: *flunder*. Im Teschener Dialekt ist nur die für das Polnische und das Tschechische gleichermaßen zu verzeichnende Bedeutung 'leichtes Mädchen' belegt, so daß keine konkreten Rückschlüsse auf den Entlehnungsweg möglich sind.

**fluchcić**

'wyzywać głośno, psioczyć na coś' – 'laut schimpfen, fluchen über etw.'  
*Wszyscy zaczęli fluchcić jak sie dowiedzieli o podwyżce piwa.*

**Etymologie** nhd. *fluchen* 'einen Fluch ausstoßen' GRI

**dial.Pl.** *fluktować, flukterować* 'dss.' obschl. SGP

**dial.MSchl.** *fluchčyč, fluchtrovat* 'dss.' BAL BAR

◇ **Derivat**

*fluchcyni*

'przeklinanie' – 'Beschimpfung, Fluch' *Taki fluchcyni do ciebie nie pasuje.*

**Kommentar:**

Ein oberschlesisches Lehnwort mit stilistischer Färbung, das in den einschlägigen Wörterbüchern nur sporadisch verzeichnet wird.

**foch**

'klaps, policzek' – 'Klapps, Ohrfeige' *Jak ci dóm focha, to bejesz po cichu.*

**Etymologie** 1) nhd. *fachen* 'durch Blasen, Wedeln Feuer anfachen' GRI

2) nhd. *fächern* 'mit einem flachen Gegenstand wedeln, um einen Luftzug zu erzeugen' GRI

**schl.Dt.** schl. *fachteln* 'jmdn. schlagen, durchprügeln' MIT

**Tsch.** *fofr, fochr* 'Fächer (alt umg. fachspr.)' SSJČ

◇ **Derivat <1>**

*nafochrować*

'mocno zbić' – 'zusammenschlagen, verprügeln' *Alech nafochrował tymu złodziejowi, już nie przydzie po drugi na jabka.*

**Tsch.** 1) *fofrovat* 'mit der Windfegge Korn reinigen' SSJČ

2) *fochrovat* 'wedeln, fachen, fächeln (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fofrovát* 'anfachen' KOT

◇ **Derivat <2>**

*wyfochrować*

'zbić' – 'schlagen, prügeln' *Gazda pastyrza wyfochrowoł co wlezie – bedzie pamiyntoł dlōgo.*

#### **Kommentar:**

Die etymologischen Zusammenhänge sind unklar. Zunächst läßt sich keine eindeutige Vorlage für das substantivische Lemma im Deutschen ermitteln. Die semantische Beziehung zwischen den Bedeutungen der deutschen Verben *fachen*, *fächern* und der Grundbedeutung 'schlagen' im Teschener Dialekt ist nicht sehr deutlich. Das schlesische Dialektwort *fachteln*, welches zu *fuchteln* in Beziehung gesetzt wird (vgl. MIT s.v.), paßt semantisch besser, aber es weicht formal etwas ab. Der semantische Zusammenhang zwischen 'schlagen' und 'fächern' ist möglicherweise über das Reinigen von Korn durch schlagende Bewegungen zu verstehen (s.o. tschechisch *fofrovat*). An möglichen Parallelen im Westslavischen sind zwei unterschiedliche Wortfamilien zu berücksichtigen: einmal tschechisch *fochrovat* (s.o.), das zum Etymon *fächern* 'wedeln, anfachen' gehört (MAC), dann aber auch polnisch *fochy* 'Launen, Grillen, Grimassen', das ebenfalls im Altschechischen belegt ist (vgl. *foch* 'Scherz, Streich, Trug', GEB – mit unklarer Etymologie; siehe auch SLA). Da beide verbalen Ableitungen auf -r- gehen, ist der direkte Bezug zu dieser zweiten Gruppe wohl auszuschließen. Vielleicht handelt es sich hier um eine regionale oder lokale Entlehnung aus dem schlesischen Deutschen, die an ein tschechisches Wort des 19. Jhs. formal angeglichen wurde.

#### **fojt**

'wójt' – 'Orts- bzw. Gemeindevorsteher' *Fojt to głowa, co rzóndzi dziedzinóm, gor jak fojtka tóm głowóm dobrze krynci.*

**Etymologie** nhd. *Vogt* 'Vormund, Richter, Verwalter auf kommunaler Ebene, landwirtschaftlicher Aufseher' GRI

**schl.Dt.** *Vogt* [1] 'dss.' [2] 'Aufseher der Feldarbeiter' [3] 'Gutsinspektor' MIT

**Pl.** *wójt* [1] 'Dorfvorsteher' [2] 'Vorsitzender des Schöffengerichts in Städten zu deutschem Recht' DOR

**dial.Pl.** 1) *wójt, fojt* 'dss.' klpl. obschl. SGP

2) *wójt, fojt* 'ein Junge, der Schweine versorgt' masow. SGP

**obschl.Pl.** *fojt* 'Gemeindevorsteher' OLE

**dial.MSchl.** *fojt* 'Bürgermeister (alt)' BAR KEL SOC SSJČ

#### ◇ **Derivat**

*fojtka*

'wójtowa' – 'Frau des Orts- oder Gemeindevorstehers'

**dial.Pl.** *wójtowa* 'dss.' masur. sdl.Kresy SGP

#### **Kommentar:**

Das Lehnwort ist bereits seit Ende des 14. Jhs. im Polnischen bekannt (vgl. STP s.v.); wahrscheinlich wurde es aus dem Tschechischen übernommen. Die Bedeutung des Worts *Vogt* im Deutschen schwankt regional sehr stark. Die in den Teschener Dialekt entlehnte Bedeutung ist für den ostdeutschen Raum im 19. Jh. typisch. In formaler Hinsicht kennt das Tschechische nur den auch in Teschen belegten stimmlosen Anlaut. Das Polnische hat Varianten mit stimmhaftem und mit stimmlosem Anlaut. Erstere sind allgemein weiter verbreitet; letztere sind aber im oberschlesischen Polnischen ausschließlich. Für das Tschechische ist das Wort heute nur noch in mährischen Dialekten belegt, und zwar mit dem stimmlosen Anlautkonsonanten. Insofern ist die Entlehnung für die Gegenwart als ein schlesisch-mährischer Archaismus zu bewerten.

#### **foks**

'kolaborant, Polak współpracujący w czasie II wojny z Niemcami' – 'Kollaborateur, Pole, der im Zweiten Weltkrieg mit den Deutschen zusammengearbeitet hat' *Takimi foksami u nas byli w wielkiej części downi słónzakowcy.*

**Etymologie** nhd. *Volksdeutscher* 'außerhalb der deutschen Reichsgrenzen lebende Person deutscher Abstammung' WAH

**Pl.** *foks* 'dss.' WDLP (s.v. *FOLKSDOJCZ*, 1952)

#### **Kommentar:**

Ein umgangssprachliches, pejorativ verwendetes Kurzwort aus dem

Polnischen der Kriegs- und Nachkriegszeit.

## folować

---

'napelnić urobkiem węgla (zaol.)' – 'mit geförderter Steinkohle füllen (Olsa-G.)' *Morcinek w kopalni karwińskiej też folował wagony.*

**Etymologie** nhd. *voll* 'von Hohlräumen, Gefäßen, Behältern: ausgelastet ohne Rest' GRI

**Pl.** *folować* [1] 'Kohle auf den Wagen laden (dial.)' [2] 'Behälter mit Erz oder Salz füllen (im Bergwerk)' [3] 'Lücken im brennenden Holzstoß des Kohlenmeilers mit Holz ausfüllen' SW

**dial.Pl.** *folować* 'Kohle auf einen Wagen laden' obschl. SGP

**obschl.Pl.** *folować* 'voll füllen, beladen, aufladen (z.B. Kohle auf einen Wagen)' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *folovač* 'dss.' KEL

### ◇ Derivat <1>

*sfolować*

'załadować (zaol.)' – 'aufladen (Olsa-G.)' *Sfolować na toczki wógnięł.*

### ◇ Derivat <2>

*folowacz*

'ładowacz (zaol.)' – 'Arbeiter, der sich mit dem Be- und Entladen der Ware beschäftigt (Olsa-G.)' *Folowacz musioł wywiyźć to, co hawiyrz nakopol.*

### Kommentar:

Offensichtlich ein altes, inzwischen fast geschwundenes Lehnwort aus der Sprache der Bergleute, das in den polnischen Dialekten des oberschlesischen und nordmährischen Industriereviere verbreitet war. Die tschechischen Dialekte kennen es jedoch nicht. Eine verbale deutsche Entlehnungsvorlage ist schwer vorstellbar. Vermutlich geht das Wort auf ein deutsches Adjektiv bzw. Adverb *voll* oder auf die Phrase *voll machen* zurück; die Univerbierung als Verb und davon wiederum als präfigiertes Verb und als nomen agentis ist auf slavischem Grund entstanden. Das auch bei DOR für das Polnische noch belegte Homonym in der Bedeutung 'Tuch walken' hat eine lateinische

Etymologie (vgl. SŁA).

## folusz

---

'rodzaj dawnego warsztatu w pobliżu płynącej wody, gdzie dokonywało się spłśnianie tkanin wełnianych na grube sukno' – 'früher eine Werkstatt in der Nähe von fließendem Wasser, wo Wollstoffe zu dickem Tuch verfilzt wurden' *Materyjoł na wałaszczoki i na gunie musioł przyńść przez folusz.*

**Etymologie** frühnhd. *fullen* + *hūs* 'Stoffe walken + Gebäude' SŁA

**Pl.** *folusz* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** 1) *folusz, falusz, folus* 'dss.' masow. karp. SGP

2) *folusz, felisz* 'Stoff aus eigener Herstellung, häufig zu Hause blau gefärbt; Wollstoff, den man früher aus Wolle für die Kleidung hergestellt hat' kasch. SGP

### ◇ Derivat

*folusznik*

'człowiek kierujący pracą w foluszu' – 'Mensch, der die Arbeit in der Tuchmühle leitet' *Ostatnim foluszniwym w Brennej był Klóska przed pół wiekym.*

**Pl.** *folusznik, folarz* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** *folusznik, foluśnik* 'dss.' klpl. SGP

### Kommentar:

Ein sehr altes Lehnwort im Polnischen, das offenbar nur aufgrund der altertümliche Lebensumstände noch für den Teschener Dialekt belegt wird.

## folwarter

---

'rządca w folwarku' – 'Verwalter eines Bauernguts' *Jak nadjyźdżoł folwarter, to pańszczorze sie śpiychali z robotóm na polu.*

**Etymologie** nhd. *Vorwerker* 'Bewirtschafter, Pächter' GRI

**dial.Pl.** *folwarter* 'dss.' tesch. SGP

**dial.MSchl.** *folvarter* 'Arbeiter auf dem Gutshof' KEL

**Kommentar:**

*folwark* ist ein deutsches Lehnwort des 14. Jhs. im Polnischen, das sich auch in der Standardsprache verbreitet hat. Das Derivat mit personaler Bedeutung dazu ist viel seltener; es findet sich nur im Teschener Dialekt und überdies singular – mit dem Qualifikator 'altpolnisch' – in SW mit einer archaischen Bedeutung aus dem Bergwesen (vgl. WDLP). Daß es sich bei *folvarter* um eine sehr alte Entlehnung handelt, die nur sporadisch noch überliefert wird, ist recht wahrscheinlich. – Das Altschechische kennt für dieses Lehnwort nur eine andere, lautlich und morphologisch stark abweichende lexikalische Vertretung *forberečnik* (GEB) als Ableitung vom Lehnwort *forberk*, welches auf das gleiche deutsche Etymon *Vorwerk* zurückgeht.

**fora dać**

'w rywalizacji – dać szansę przeciwnikowi, którego uważa się za słabszego' – 'im Wettkampf: dem Gegner, den man für schwächer hält, eine Chance geben' *Doł mu pore metrów fora a jeszcze ś nim wygrol.*

**Etymologie** nhd. *vorgeben* 'im Spiel, Wettkampf: dem schwächeren Gegner einen Vorteil zugestehen' GRI

**Pl.** (*dać*) *for*, *fora* 'Vorteil, Vorsprung für den Gegner beim Spiel oder Wettkampf' WDLP (1847)

**Tsch.** *dát fóra* 'jmdm. einen Vorteil zugestehen (slang.)' JAN

**Kommentar:**

Vgl. ↑*fory*. Das Wort wird hier als Lehnübersetzung nach dt. *vorgeben* in der angegebenen Bedeutung aufgefasst und somit als eigenständige Entlehnung. Eine innersprachliche Ableitung von *fory* wäre allerdings nur schwer völlig auszuschließen. Das Lehnwort ist erst im 19. Jh. aufgekommen und funktional stark eingeschränkt (im Sinnbezirk des Wettkampfs, des Sports). Wohl aus diesem Grund findet es sich zwar in Quellen zur polnischen Standardsprache, nicht aber in den polnischen Dialekten, abgesehen von unserem Beleg aus dem Teschener Raum. Im Tschechischen ist diese Wendung ebenfalls bekannt. Die Entlehnungswege in den Teschener Dialekt

lassen sich also nicht mehr genau bestimmen.

**forarbajter**

'pilnujący innych w czasie pracy – brygadzysta' – 'Arbeiter, der die Arbeit der anderen überwacht; Brigadier' *Ón we wojnie sie miał dobrze, bo był forarbajtrym w Trzyńcu.*

**Etymologie** nhd. *Vorarbeiter* 'Arbeiter, der selbst arbeitend andere anleitet und beaufsichtigt' GRI

**Kommentar:**

Eine lokale Entlehnung im Teschener Dialekt ohne weitere Parallelen. Das Wort bezieht sich offensichtlich auf industrielle Lebensverhältnisse. (Die Stadt Třinec liegt an der Olsa oberhalb von Teschen und verfügt über eine bedeutende metallverarbeitende Industrie.)

**forot**

'zapas' – 'was man sich in größerer Menge zum späteren Gebrauch beschafft hat' *Jo móm forot jedzynio na całóm zime.*

**Etymologie** nhd. *Vorrat* 'für den späteren Bedarf Aufgehobenes' GRI

**dial.Pl.** *forat*, *forant* 'dss.' klpl. tesch. SGP

**obschl.Pl.** *forant*, *forat* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *forota* 'dss. (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *forota* 'dss.' BAR LAM

◇ **Derivat <1>**

*naforocić*

'nagromadzić' – 'ansammeln, anhäufen' *On se naforocił drzewa na całóm zime.*

**dial.MSchl.** *forotit se*, *foročyč se* 'Vorräte anlegen' BAR LAM

◇ **Derivat <2>**

*zaforować sie, zaforocić sie*

'zaopatrzyć się w potrzebne towary' – 'sich mit notwendigen Waren versorgen' *Južech sie zaforocił w opoł na całóm zime.*

**Tsch.** *zaforotit, zaforotit se* 'jmdn., sich mit Waren versorgen (etw. veraltet umg.)' SSIČ

**dial.MSchl.** *zaforotit', zaforovat, zaforočyč (se)* 'liefern, versorgen' BAR LAM

### **Kommentar:**

Das Grundwort ist eine Entlehnung aus dem Deutschen auf der Basis der Präposition *vor* (vgl. *↑forować*). Es ist im Polnischen zwar nicht standardsprachlich, hat aber in den südpolnischen Dialekten Verbreitung gefunden. Auch das Tschechische kennt dieses Wort, allerdings in einer abweichenden Form als Femininum, was einen direkten Bezug zum Teschener Beleg eher unwahrscheinlich macht. Die verbalen Ableitungen hingegen stehen in engem formalem wie semantischem Bezug zu den standardsprachlichen und dialektalen Parallelen im Tschechischen. Die zweite Ableitung *zaforować sie* mit dem Stamm *-for-* ist womöglich eine Kontamination mit dem Verb *↑forować* 'Vorteile gewähren' zum Lehnwort *↑for, fora*. (Eine ähnliche Vertauschung zeigt auch oben die Parallele aus dem mährischen Dialekt; vgl. aus Mähren ebenso unten s.v. *↑forować*: *forotit se* mit dem Stamm *forot-* in der Bedeutung 'sich Vorteile verschaffen' nach *forovat*.)

### **forować**

'obdarzać przywilejami' – 'mit Privilegien versehen' *Tak już na świecie je, że każdo banda swoich foruje.*

**Etymologie** nhd. *vor* 'bezeichnet ein Rang- oder Wertverhältnis: was höhere Ehre, höheren Wert hat' GRI

**Pl.** *forować* 'an die Spitze stellen' WDLP (1960)

**dial.MSchl.** *forotit se* 'sich Privilegien verschaffen' KOT

### ◇ **Homonym**

**Pl.** *forować* 'vertreiben, verjagen' DOR

**dial.MSchl.** *forovat* 'verjagen; fliehen' BAR

### **Kommentar:**

Ein jüngeres Lehnwort auf der Basis der Präposition *vor*; vgl. *↑fora dać*. Es ist in der polnischen Standardsprache belegt, im Teschener Raum und – bei Kontamination verschiedener entlehnter Stämme (s.o.) – in mährischen Dialekten. Das Wort ist zu unterscheiden von seinem Homonym mit der Bedeutung 'vertreiben, verjagen', zu welchem auch eine Präfigierung *wyforować* 'leeren' (SGŚC, vgl. auch *wyforować* bei OLE) gehört. Dieses Homonym ist dem Stamm *for* mit der aus dem Romanischen entlehnten Bedeutung 'weg, hinfort' zugeordnet (siehe *↑fory*).

### **forszpón**

1) 'pomoc zaprzęgiem konnym w sytuacji, gdy inna furmanka ugrzęzła bądź nie mogła wyjechać pod górę' – 'Hilfe mit einem Pferdegespann, wenn ein anderes Gespann steckengeblieben ist oder den Berg nicht hochfahren kann' *Gdyby ni mój forszpón, Jónek by nie wyjechał z tóim furóm sztru pod Czantoryje.*

2) 'przymusowa furmanka dla wojska' – 'durch das Militär zwangsrequiriertes Gespann' *Jak wybuchła wojna, to Niemcy brali siedlokóm forszpóny, ale moc ich nie wróciło.*

**Etymologie** nhd. *Vorspann* 'vor einem schon bespannten Wagen zur Unterstützung vorgeschirrt Zugtiere; auch im Sinne einer herkömmlichen oder erzwungenen Dienstleistung' GRI

**Pl.** *forszpan, forszman, forsztmán* [1] 'Fuhrwerk; Fuhrgespann zur Beförderung von Personen auf Geheiß der Obrigkeit' [2] 'Kutscher, der das Gespann vom Pferd aus lenkt' WDLP (1694-1861)

**dial.Pl.** 1) *forszpan, forczpan, forspan, foszpan* 'Fuhrmann, Pferdeknecht' grpl. klpl. SGP

2) *foršpag* 'früher eine Pflicht der schlesischen Gemeinden, in jeder Kreisstadt ein Paar Pferde für Beamte zu unterhalten' SGP

**obschl.Pl.** *foršpan, foršpůnk* 'dss.' OLE

**Tsch.** *firšpon, firpon, foršpon* 'davor- oder dazugespannte Pferde (dial. alt)' SSIČ

**dial.MSchl.** 1) *foršpon, fořpun* 'dss.' BAL KEL

2) *příšpon* 'dss.' BAR

### **Kommentar:**

Das Lehnwort ist im Polnischen mindestens seit dem 17. Jh. bekannt und aufgrund seiner vorwiegend dialektalen Verbreitung in zahlreichen formalen Varianten belegt (vgl. SGP). Das Tschechische kennt es ebenso; für mährische Dialekte läßt sich mit *příšpon* auch eine teilweise Lehnübersetzung nachweisen (s.o.; wahrscheinlich aus dt. *Beispann*). Dabei sind verschiedene Bedeutungskonstellationen gegeneinander abzugrenzen. In militärischen und administrativen Kontexten findet sich im Polnischen häufig die Bedeutung 'Fuhrgespann zur Beförderung von Personen auf Geheiß der Obrigkeit', die auch noch bei DOR (mit dem Qualifikator *daw.* 'alt') belegt ist. Ihr entspricht oben Inhalt 2. In den polnischen Dialekten überwiegt die Bedeutungsübertragung auf den 'Kutscher', teils auch den 'Pferdeknecht'. Inhalt 1 oben gehört einer dritten Bedeutung an: 'ein hilfsweise dazugespanntes Pferdefuhrwerk'. Diese Bedeutung tritt vornehmlich im Tschechischen auf; sie findet sich auch im Deutschen bei GRI als Ausgangsbedeutung. Die Mehrdeutigkeit des Lehnworts im Teschener Dialekt erklärt sich also durch die Überschneidung von polnischen (Inhalt 2) und tschechischen (Inhalt 1) Einflüssen.

### **forszt**

'gruba deska' – 'dickes Brett' *Udało mi sie kupić troche starych forsztów.*

**Etymologie** 1) mhd., mnd. *forst* 'Spitze des Dachs, First' LEX MNDH

2) nhd. *First, Firste* 'oberer Teil des Stollens' GRI

**Pl.** *forszt, forst, forsza* [1] 'Brett' [2] 'Balkendecke' [3] 'Holzverkleidung' [4] 'Holz zur Auskleidung von Schächten im Bergwerk' WDLP (1500-1782)

**dial.Pl.** *forszt, forsza, forzty* 'Fußbodenbalken' karp. SGP HER

**dial.MSchl.** *fořt* 'dickes Brett' KEL

### **Kommentar:**

Dieses Lehnwort ist in den polnischen Dialekten sehr verbreitet, und bis ins 18. Jh. tritt es auch in einigen standardsprachlichen Quellen auf. WDLP

nimmt als Quelle eine Kontamination verschiedener deutscher Etyma an, wobei die eigentliche Herkunft des Worts im Deutschen übrigens unklar ist (vgl. KLU). Nach Süden zu läßt sich ein Lehnwort *foršta* nur im älteren Slovakischen belegen (NEW S. 267 s.v. fošna). Ansonsten bestehen im Tschechischen und Slovakischen nur lautlich gut abgrenzbare Varianten auf *-šn-*, *-ršn-*, *-šn-* (NEW o.c.). Im Tschechischen des 18. und 19. Jhs. verfügt das Lehnwort *foršt, fořt* über eine ganz andere Bedeutung, nämlich 'Forst, Wald' und 'Förster' (vgl. JUN, SSJČ). Im Teschener Raum wie im Polnischen insgesamt ist diese nicht bekannt.

### **fortuch**

'pierwotnie nazwa ozdoby architektonicznej – półokrągłego daszku z gontów w szczycie dachu chaty (gór.)' – 'ursprünglich Bezeichnung einer architektonischen Verzierung – halbrundes kleines Dach aus Schindeln im Dachgiebel (gebirgl.)' *Kozubki downo tymu nazywali fortuchami.*

**Etymologie** nhd. *Vordach* 'vorspringendes, über das Gebäude weiter als gewöhnlich hinausragender Teil eines Daches' GRI

### ◇ **Homonym**

**Etymologie** nhd. *Vortuch* 'Schürze' GRI

**Pl.** *fartuch* [1] 'verschiedene Arten von Arbeitsschürzen' [2] 'Pelz-, Leder- oder Stoffdecke, die während der Kutschfahrt auf die Beine gelegt wird' [3] 'Leinenrock' [4] 'Schutzbedeckung für technische Geräte' [5] 'Abdeckung aus Blech für aus der Wand hervorstehende Gebäudeteile' WDLP (1498)

**dial.Pl.** *fartuch, chwartuch, färtuch* '(grober) Leinenrock' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *fortuch, fortuszek* 'Schürze' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fěrtoch, fěrtuch* 'Schürze (alt dial.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fortuch, fjertuch* 'Feiertagsschürze, Schürze' LAM SOC

### **Kommentar:**

Die Beziehungen dieses Lehnworts zu den benachbarten slavischen Sprachgebieten sind unklar. Formal lehnt es sich an die im Polnischen verbreitete Form an, nicht an die tschechische. Inhaltlich weicht das Lehnwort des Teschener Dialekts aber von beiden ab, so daß man eine vom

polnisch-tschechischen Lehnwort verschiedene Etymologie annehmen kann: *Vordach* für die im Teschener Dialekt belegte Bedeutung und *Vortuch* für die andernorts verbreitete Bedeutung 'Schürze'. Über die oben aufgeführte Spezialbedeutung des polnischen *fartuch* als 'Abdeckung aus Blech für aus der Wand hervorstehende Gebäudeteile' (in DOR mit dem Qualifikator *bud.* 'aus dem Bauwesen' versehen) könnten die verschiedenen Bedeutungen aber doch miteinander in Verbindung stehen. Insofern ist nicht unbedingt von einer isolierten Neuentlehnung, sondern eher von einer Angleichung an das geläufige deutsche Vorbildwort *Vordach* auszugehen: Mit diesem wird die ältere Ableitung "kontaminiert".

## fory

---

pl. 'względy' – 'Gunst' *Ty masz fory u dyrektora; idź i popytej go, żeby nóm teraz doł urlop.*

**Etymologie** nhd. *vorgehen* 'höher stehen, einen Vorzug haben' GRI

**Pl.** *fory* pl. [1] 'Vorteile, Trümpfe' [2] 'Beziehungen' WDLP (1900)

**Tsch.** *fór, fóry* 'Vorgeben von etw. Gutem, Edlem; Großtuerei; faule Ausflüchte (umg. expr.)' SSJČ

### ◇ Homonym

**Pl.** *fora* 'weg! hinfort!' DOR

**dial.Pl.** *fora* 'weg! hinfort!' grpl. klpl. masow.

### Kommentar:

Ein Lehnwort aus dem 19. Jh. in der polnischen und tschechischen Standardsprache. Die etymologische Grundlage im Deutschen ist nicht eindeutig auszumachen. Der Beleg aus dem Teschener Dialekt steht der im Polnischen verbreiteten Bedeutung viel näher als der tschechischen (vgl. aber ↑*fora dać* mit einer deutlichen Parallele in beiden Sprachen). – Neben der aus dem Deutschen entlehnten Bedeutung, die sich auch im Teschener Dialekt belegen läßt, verfügt dieses Wort auch über eine homonyme Bedeutung, die SLA zufolge aus dem Romanischen stammt. Seiner starken stilistischen Markierung gemäß ist dieses Homonym in den polnischen Dialekten gut belegt. Zum Verhältnis zwischen dialektalen und

standardsprachlichen Belegen s. ↑*forować*.

## forytować

---

'zalecać, zachwalać' – 'empfehlen, loben' *Jak umiesz dobrze towor forytować, to go hnedą sprzedasz.*

**Etymologie** nhd. *vorreden* 'absichtlich mit vielen Worten zurückhaltend reden; viele Worte machen, um die Meinung eines anderen zu beeinflussen' GRI

**Pl.** *forytować* [1] 'anklagen, beschuldigen, denunzieren' [2] 'fördern, bevorzugen' WDLP (1553-1952)

### ◇ Homonym

**Pl.** *forytować* 'Pferde lenken' WDLP (1864-1912)

### Kommentar:

Dieses deutsche Lehnwort tritt zunächst in der polnischen Rechtssprache des 16. Jhs. auf. In den polnischen Dialekten wird es nicht verzeichnet. Da es, wie der Beleg aus dem Teschener Dialekt zeigt, seine fachsprachliche Markierung verloren hat, ist sein Eingang in den dialektal-expressiven Wortschatz allerdings nicht verwunderlich. Standardsprachlich ist das Wort praktisch außer Gebrauch geraten, so daß der Teschener Dialekt einen vergleichsweise archaischen Zustand erkennen läßt. – Das Homonym *forytować* 'Pferde lenken' hat ebenfalls eine deutsche Etymologie (vgl. WDLP).

## foter

---

'ojciec (z odzieniem lekceważenia)' – 'Vater (etw. geringschätzig)' *Jo sie fotra nie bojym.*

**Etymologie** nhd. *Vater* 'Erzeuger eines Kindes' GRI

**dial.Pl.** *fater* 'dss.' masow. SGP

**obschl.Pl.** *fater, faterek, foter, foterek* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fotr* 'Vater (umg. grob)' SSJČ  
**dial.MSchl.** *fotr* 'dss. (pejorativ)' BAL

◇ **Derivat <1>**

*fotrowie*  
'rodzice (rzad.)' – 'Eltern (selten)' *Fotrów ni ma dzisio dóma, pojechali na pogrzyb.*

◇ **Derivat <2>**

*fotrowy*  
'ojca' – 'des Vaters, väterlich' *Jo už dlóży ni móg posłóchać tych fotrowych docinków i uciykech z chałupy.*

**obschl.Pl.** *fotrovi* 'dss.' OLE

**Tsch.** *fotrovský* 'dss. (pejor.)' SSJČ

---

**Kommentar:**

Ein expressives, strikt dialektales Lehnwort mit Parallelen im Tschechischen. Da es auch für weit abgelegene polnische Dialekte verzeichnet wird, ist die Vermutung einer Übernahme aus dem Tschechischen jedoch nicht zwingend.

---

**fórt**

'ciagle' – 'andauernd' *Czy musisz fórt to samo w kółko grać?*

**Etymologie** nhd. *furt* 'andauernd, fortwährend' GRI

**schl.Dt.** *fort* 'oft' MIT

**Pl.** *furt* 'dss. (dial. umg.)' WDLP (1866)

**dial.Pl.** *fort* 'dss.' grpl. klpl. masow. kasch. karp. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *fórt, furt* 'dss.' MSGGŚ

**Tsch.** *furt* 'ständig, ununterbrochen (etw. veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *furt, furtem* 'dss.' SOC

◇ **Homonym**

**Pl.** *furt* 'ein Wort, das ein schnelles und plötzliches Verschwinden

bezeichnet' WDLP (1849)

**dial.Pl.** *furt, furtem* 'raus!, hinfort!' masow. kasch. ndl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** 1) *fórt, furt* 'irgendwo; weit weg' MSGGŚ

2) *fürt!* 'weg! fort!' OLE

---

**Kommentar:**

Das Lehnwort ist sowohl im Polnischen als auch im Tschechischen verbreitet. Im Polnischen konkurriert es mit den Adverbien bzw. Interjektionen *furt* und *fort* als Ausdrücken des 'jähren Verschwindens' (vgl. WDLP). All diese Wörter sind umgangssprachlich oder dialektal sowie stilistisch expressiv.

---

**fraczkorz**

'ktoś źle ubrany, udający eleganta' – 'jmd., der schlecht angezogen ist, aber einen eleganten Menschen mimt' *Zaś tyn fraczkorz idzie kańsi na zolyty.*

**Etymologie** 1) nhd. *Fratzer* 'Aufschneider' GRI

2) nhd. *Frack* 'knielanger Herrenschoßrock' GRI

**Tsch.** *frakař* 'der einen Frack trägt (alt pejor.)' SSJČ

---

**Kommentar:**

Dieses im Polnischen sonst völlig unbekanntes Lehnwort hat der Wortschatz des Teschener Dialekts mit dem benachbarten tschechischen Sprachgebiet gemeinsam. Auffällige Unterschiede bestehen zwischen der Form des Wortstamms im Tschechischen und im Teschener Dialekt, während das slavische Wortbildungssuffix in den Belegen übereinstimmt. Das Wort des Teschener Dialekts verbindet die Etymologie dt. *Frack*, die auch im lexikalischen Äquivalent des Tschechischen gegeben ist, mit dem negativ konnotierten Vorlagewort *Fratzer*. Dadurch kommt die gleiche pejorative Konnotation zustande, wie sie auch für tschechisch *frakař* belegt ist. Es handelt sich also bei diesem Lehnwort um eine eigenständige Konstruktion des Teschener Dialekts, bei der auf tschechischer Grundlage zwei deutsche Etyma kontaminiert sein könnten.

## fraj

---

'czas wolny od pracy, nauki' – 'von der Arbeit oder vom Lernen freie Zeit'  
*Jak to dobrze, że zaś jutro móm fraj.*

**Etymologie** nhd. *frei* 'nicht mit Arbeit oder Pflichten belastet' GRI

**Pl.** *fraj* [1] 'gratis, unbezahlt' [2] 'frei, unbekümmert' WDLP (1895-1909)

**dial.Pl.** 1) *fraj* 'dss.' SGP

2) *chodzić na fraj* 'auf Liebeswerbung gehen' karp. SGP

3) *dać sobie fraj* 'sich verabreden' karp. SGP

**obschl.Pl.** *fraj* 'dss.' OLE

**Tsch.** *fraj* 'frei, ungebunden (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fraj* [1] 'nicht zur Arbeit verpflichtet (alt)' [2] 'außerhalb von geschlossenen Räumen (alt)' LAM

---

### Kommentar:

Das Lehnwort ist im Polnischen und im Tschechischen verbreitet. Dabei ist aber auffällig, daß es in den wenigen standardsprachlichen Belegen zum Polnischen (s.o.; vgl. WDLP) in Bedeutungen wie 'gratis; unbekümmert' auftritt, die von der typischen Semantik in den polnischen Dialekten und im Tschechischen 'ungebunden, nicht zur Arbeit verpflichtet' abweicht. Der Beleg für den Teschener Dialekt folgt der zweiten, allgemein weiter verbreiteten Bedeutung.

---

## frajda

---

'uciecha' – 'Annehmlichkeit, Vergnügen, Genuß' *Dziecka miały frajda bo rechtór zanióg.*

**Etymologie** nhd. *Freude* 'Beglückung, Frohgefühl, Fröhlichkeit' GRI

**schl.Dt.** *Freude* 'Hochzeit, Heirat' MIT

**Pl.** *frajda* [1] 'Spaß, Annehmlichkeit, Vergnügen' [2] 'junges Mädchen; Liebhaberin' WDLP (1873)

**dial.Pl.** *frajda* 'dss.' masow. SGP

---

### Kommentar:

Ein polnisches, expressiv gefärbtes Lehnwort der zweiten Hälfte des 19. Jhs. (vgl. WDLP). Der Teschener Dialekt geht mit den übrigen arealen Varietäten des Polnischen konform.

---

## frajerka

---

'kochanka' – 'Geliebte' *A tyn zbójnik miał tam na dziedzinie frajerke.*

**Etymologie** nhd. *Freierin* 'ein umworbenes Mädchen' GRI

**Pl.** *frajerka* 'unerfahrenes Mädchen, Mädchen allgemein; reiche Frau' WDLP (1844)

**dial.Pl.** *frajerka* 'dss.' klpl. karp. SGP

**Tsch.** *frajerka* 'putzsüchtige Frau (umg. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *frajerka* 'Liebste' südmähr. BAL ČJA SSJČ

---

### Kommentar:

Dieses Dialektwort ist eine Bildung des 19. Jhs., die sich auch in der polnischen Standardsprache nachweisen läßt. Im Tschechischen ist sie formal deutlich unterschieden gegenüber den Reflexen des alten Lehnworts *frejír, frejírka* (in anderer Bedeutung, SSJČ). Das o.g. jüngere Homonym aus der tschechischen Umgangssprache weicht semantisch ebenfalls ab. Nur in den polnischen Karpatendialekten und in Südmähren verfügt das Lehnwort über die hier einschlägige Bedeutung. Insofern ist davon auszugehen, daß die Wortbedeutung in den Dialekten der betreffenden Region aus dem Polnischen weiterentwickelt worden ist.

---

## franca

---

1) 'choroba weneryczna' – 'Geschlechtskrankheit' *Gdo miał przy wojsku france, to go hneda wylyczyli szaróm maścióm.*

2) 'bardzo negatywne określenie człowieka' – 'sehr negative Bezeichnung eines Menschen' *To była tako franca, że żodyn ś nim nie wydzierzoł.*

---

**Etymologie** nhd. *Franzen* 'Franzosenkrankheit, Syphilis' GRI

**dial.MSchl.** *francek* 'männliches Geschlechtsorgan' SOC

---

**Kommentar:**

Dieses expressiv gefärbte Lehnwort ist naturgemäß nur schwach belegt. Es läßt sich direkt mit einem dialektalen Ausdruck der schlesischen Mundart des Deutschen in Verbindung bringen, so daß von einer lokalen Entlehnung auszugehen ist. Der Beleg aus dem lachischen Dialekt mit abweichender Bedeutung (s.o.) deutet allerdings die Möglichkeit eines viel größeren Verbreitungsgebiets an, in dem es dann auch zu Bedeutungsübergängen gekommen sein kann.

**frechowny**

---

'bezczelny' – 'frech, unverschämt' *Nie byj taki frechowny, bo dostaniesz po pysku.*

**Etymologie** nhd. *frech* 'übermütig, dreist, vorlaut, unverschämt' GRI

**obschl.Pl.** *frechowny* 'dss.' MSGGŚ

---

**Kommentar:**

Eine lokale Entlehnung des oberschlesischen deutsch-polnischen Kontaktgebiets.

**frelka**

---

'panna z miasta lub ubierająca się po miejsku' – 'eine Frau aus der Stadt bzw. die sich wie eine aus der Stadt kleidet' *Jak jyny zaczęła do szkoły w mieście chodzić, to sie frelka ś ni zrobiła.*

**Etymologie** nhd. *Fräulein* 'ein vornehmes, edles Mädchen' GRI

**schl.Dt.** *Freele* 'dss.' REI

**obschl.Pl.** *frelka, frela, frylka* [1] 'Mädchen, Fräulein' [2] 'Verlobte' MSGGŚ  
OLE

**Tsch.** *frajle* 'Fräulein (alt umg. pejor.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *frelka* 'dss.' KEL

---

◇ **Derivat**

*freliczka*

'panna z miasta lub ubierająca się po miejsku' – 'eine Frau aus der Stadt bzw. die sich wie eine aus der Stadt anzieht' *Podziwejcie sie jako freliczka ś ni, už nie pudzie w kyrpcach do kościoła.*

**obschl.Pl.** *frel'ička* 'Fräulein' OLE

**dial.MSchl.** *frelička* 'dss.' KEL

---

**Kommentar:**

Grundwort und Derivat sind in den polnischen Dialekten Oberschlesiens – über Teschen hinaus – bekannt. Die Qualität des Stammvokals legt eine Entlehnung aus ostdeutschen Dialekten wie schlesisch *Freele* (s.o.) nahe. Auch das Tschechische kennt diese Entlehnung, aber in der Form *frajle*, die auf eine Variante des deutschen Vorbildworts mit diphthongischem Stamm zurückgeht.

**fucha**

---

'praca nadprogramowa na zarobek' – 'zusätzliche Arbeit zum eigenen finanziellen Vorteil' *Na fuchach też se cosi malo – wiela zarobiym.*

**Etymologie** nhd. *Pfusch* 'unerlaubt ausgeübtes Handwerk, mangelhafte Arbeit' GRI

**Pl.** *na fuchę* 'nicht sorgfältig (umg.)' DOR

◇ **Derivat**

*fuszka*

'praca dodatkowa' – 'zusätzliche Arbeit; Schwarzarbeit' *Ty okna to ci już zagipsujym na fuszke.*

**Tsch.** *fuška* 'schwere Arbeit, Plackerei; schlecht ausgeführte Arbeit (umg. slang.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fuška* 'Schwarzarbeit' SOC

---

**Kommentar:**

Das umgangssprachlich im Polnischen recht verbreitete, expressiv konnotierte Lehnwort ist in den polnischen Dialekten aufgrund seiner spezifischen stilistischen Markierung nur selten belegt. Immerhin wird es bei DOR verzeichnet – wenn auch in einer abweichenden Bedeutung als adverbiale Präpositionalkonstruktion. Unsere Bedeutung ist schließlich in SWJP zu finden. Das diminutive Derivat *fuszka* im Teschener Dialekt ist für das Polnische ungewöhnlich; meistens tritt *fuszerka* in dieser Funktion auf. *Fuška* ist aber ein im Tschechischen gut belegtes deutsches Lehnwort. Wahrscheinlich handelt es sich beim Diminutivum *fuszka* um eine Übernahme aus dem Tschechischen. *Fucha* könnte eine sekundäre Rückbildung dazu sein.

---

**fuchtlą**

'dziewczyna lekkich obyczajów' – 'Dirne' *Przestón żyż chodźić s tórn fuchtlóm, ni ma cie gańba?*

**Etymologie** schl. *Fuchtel* 'großes derbes Mädchen, ungezogenes Kind' MIT

**Tsch.** *fuchtle* 'Dirne; Schimpfwort für Frauen überhaupt (grob)' SSJČ

---

**Kommentar:**

Ein expressives Wort der niedrigen Umgangssprache, das offenbar aus dem Tschechischen ins Teschener Polnische gekommen ist. Die stilistische Markierung bedingt die verzeichneten regionalen Bedeutungsvarianten.

---

**fuga**

1) 'rowek w goncie, do którego wchodzi ostra krawędź drugiego góna' – 'Rille in der Dachschindel, in die die scharfe Kante der anderen Schindel paßt' *Na taki fugi trzeba osobnego hobla.*

2) 'szpara' – 'Spalte, Ritze' *Bydzie trzeba ty fugi przy dwiyrzach zacymyntować.*

**Etymologie** nhd. *Fuge* 'Öffnung zwischen benachbarten Bauteilen; Ritze,

---

**Spalte' GRI**

**Pl.** *fuga* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'Teil des Rahmens einer Dampfmaschine' [3] 'freier Raum (zwischen Häusern, Gesteinsschichten usw.)' WDLP (1568)

**obschl.Pl.** *fuga* 'dss. nur für Inh.2' OLE

**Tsch.** *fuk, fuka* 'Lücke, Spalte, Ritze (umg.)' PSJČ

**dial.MSchl.** *fuga* [1] 'dss.' [2] 'Lücke zwischen den Balken eines Holzbaues' BAL SOC

---

**Kommentar:**

Ein Lehnwort in verschiedenen technischen Varietäten des Polnischen. Über Oberschlesien und den Teschener Dialekt ist es auch in die lachischen Dialekte Nordmährens eingegangen. Inhalt 1 belegt die Fähigkeit des Worts, Spezialbedeutungen in Fachwortschätzen auszufüllen, wie auch die polnischen Bedeutungen aus WDLP belegen. Inhalt 2 ist allgemeiner und entspricht insofern noch der Verwendung des Worts im Deutschen. Im Tschechischen ist es in einer formal abweichenden Variante geläufig (s.o.).

---

**fura**

1) 'wóz, przede wszystkim drabiniasty, załadowany sianem, zbożem itp.' – 'Heuwagen, Leiterwagen, der mit Heu, Getreide o.ä. beladen ist' *Przywiyźli my siano, tata už wjechali z furóm do stodoly.*

2) 'ilość ładunku, którą można zmieścić na jednym wozie' – 'Ladepazität eines Wagens' *Z tego końska my zwiyźli sztyry fury lowsa.*

**Etymologie** nhd. *Fuhre* 'zur Bespannung eingerichtetes Fuhrwerk; Ladung für ein Fuhrwerk' GRI

**Pl.** *fura, fora, fóra, wora* [1] 'Menge von Waren, die sich auf einem Wagen befördern läßt; Last, Bürde' [2] 'Transport, Beförderung' [3] 'Transportmittel für Lasten; v.a.: Fuhrwerk; im 16. Jh. auch: Schiff' [4] 'Zoll, Zollhaus' WDLP (1441)

**dial.Pl.** *fora, fura* 'dss.' kasch. SGP

**obschl.Pl.** *fura, fóra* [1] 'dss. nur für Inh.1' [2] 'übertr.: eine große Menge von etw.' MSGGŚ

**Tsch.** *fúra* [1] 'bespannter Wagen mit schwerer Last' [2] 'große Menge von

etw. (umg. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fura* [1] 'bespannter Wagen' [2] 'große Menge von etw.' BAL  
LAM

### **Kommentar:**

Das Lehnwort ist im Polnischen seit dem 15. Jh. in mehreren Bedeutungen bekannt. Die Bedeutungsangaben für den Teschener Dialekt ordnen sich in den Rahmen des auch andernorts in polnischen Dialekten Bekannten ein. Die Angaben aus dem Tschechischen erlauben ebenfalls keine genauere territoriale Zuordnung des Lehnworts. Allenfalls die übertragene Bedeutung 'große Menge' wird ausschließlich für das Tschechische und das oberschlesische Polnische verzeichnet. In SGŚC fehlt jedoch eben diese Bedeutung.

### **furman**

'woźnica' – 'Kutscher' *Napytali my furmana, coby nóm przywióz wónglo.*

**Etymologie** nhd. *Fuhrmann* 'der gegen Bezahlung mit einem Fuhrwerk Personen oder Sachen befördert' GRI

*furman, forman, wórman*

[1] 'dss.'

[2] 'eines der Sternbilder in der nördlichen Himmelshalbkugel'

[3] 'ungebundene Handvoll Getreide'

[4] 'Haken vorne an der Deichsel'

WDLP (1370)

**dial.Pl.** *furman, forzman, wórman* [1] 'Kutscher' [2] 'verschiedene Teile an der Wagendeichsel' [3] 'erste Handvoll des geernteten Getreides' [4] 'Sternzeichen, Sternbild' grpl. klpl. obschl. kasch. SGP

**Tsch.** *forman; furman* (dial.) 'Kutscher (hist.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *furman* 'Kutscher' KEL LAM

### ◇ **Derivat <1>**

*furmanek*

'młody woźnica (też pieszcz.)' – 'junger Kutscher (auch hypokor.)'

*Wyjeżdżej furmanku, Bo już na cie czas (z pieśni ludowej).*

**Pl.** *furmanek* 'dss.' WDLP (1735)

**dial.Pl.** *furmanek* [1] 'Teil des Pferdegeschirrs, das man dem Pferd auf die Schulter auflegt' [2] 'Stück Eisen am Ende der Deichsel, auf das sich die Zuggurte stützen' klpl. SGP

**Tsch.** *formánek* [1] 'kleiner, junger Kutscher' [2] 'eiserner Keil am Ende der Deichsel (umg.)' SSJČ

### ◇ **Derivat <2>**

*furmanić*

'jeździć zaprzęgiem konnym' – 'mit einem Pferdegespann fahren' *Franuś umrzył i ni mo gdo furmanić.*

**Pl.** *furmanić* 'dss.' WDLP (1548)

**dial.Pl.** *furmanić* 'dss.' grpl. klpl. kasch. karp. SGP

**Tsch.** *formanit; formančit* (selten) 'dss.' PSJČ

### ◇ **Derivat <3>**

*furmaniyni*

'zarobkowanie zaprzęgiem konnym' – 'Erwerbstätigkeit mit dem Pferdegespann' *Zaś sie nóm rychtuje furmaniyni na zime – musimy zwiżyć polómane smreki i buki.*

**Tsch.** *formanství* 'Fuhrmannsgewerbe' PSJČ

**dial.MSchl.** *furmanka* 'Arbeit des Kutschers' LAM SOC

### **Kommentar:**

Das Lehnwort ist bereits seit dem 14. Jh. im Polnischen bekannt und hat eine Vielzahl von übertragenen Bedeutungen ausgebildet, die auch in den Dialekten noch zu finden sind (s.o.). Ebenso ist das Wort im älteren Tschechischen weit verbreitet, wobei dort häufiger die Variante *forman* vorliegt, die formal von der im Teschener Dialekt verzeichneten Lautung abweicht. Die Produktivität des Worts im dialektalen Bereich wird durch die drei Derivate bestätigt. Auch diese haben Parallelen im Tschechischen und in eher älteren oder dialektalen Varietäten des Polnischen. Form und Bedeutung des Worts im Teschener Dialekt ordnen sich in den Rahmen der Belege aus den umliegenden slavischen Sprachformen ein.

## fusbal

---

'piłka nożna' – 'Lederball für Ballspiele' *Syncy cale popoledni grali fusbal.*  
**Etymologie** nhd. *Fußball* 'ein Ball, den man mit dem Fuß in die Luft schlägt'  
GRI

**obschl.Pl.** *fusbal, fuzbal* 'dss.' MSGGŚ

### ◇ Derivat

*fusbalista*

'piłkarz' – 'Fußballspieler' *Ón był dycki dobry fusbalista.*

### Kommentar:

Ein neueres dialektales Lehnwort des Polnischen Oberschlesiens. Das Derivat stellt ein nomen agentis vor, welches sonst noch nicht in den Dialektwörterbüchern erfaßt wird.

## fusekla

---

'skarpetka' – 'kurzer Strumpf, der nicht bis zum Knie reicht; Socke' *Latym nie musisz chodzić we fuseklach.*

**Etymologie** schl. *Fußsäckel* 'Socke' MIT

**dial.Pl.** *fusakle* 'Wollsocken' karp. HER

**obschl.Pl.** *fusekla, fusekle, fuzekla, fuzekle* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *fusekle* 'dss. (etw.alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *fusekla, fusak, fusakla* '(Kinder-)Socke' KEL LAM SOC

### Kommentar:

Das Wort ist im Tschechischen offenbar weiter verbreitet als im Polnischen: In dieser Sprache kennen es nur die Dialekte Oberschlesiens und des Teschener Raums. (Auch der Beleg oben aus HER bezieht sich auf das Herzogtum Teschen.) Offensichtlich handelt es sich um eine Entlehnung, die durch tschechische Vermittlung aufgekommen ist.

## futerbach

---

'gruba flanela' – 'dicker Flanellstoff' *Na zimie przido sie hrubszo jakla z futerbachu czy spodnica.*

**Etymologie** nhd. *Futter* + *Barchent* 'Tuch, Leder oder Rauchwerk, mit dem ein Bekleidungsstück inwendig bezogen wird + dichter, aus Leinen und Baumwolle gewirkter Stoff' GRI

**Pl.** *futerbarchan* 'dss.' WDLP (1546-1562)

**dial.Pl.** *futerbachtet* 'dss.' SGP

**obschl.Pl.** *futerbach* 'dss.' MSGGŚ

**dial.MSchl.** *futrbach* 'eine Art Stoff (alt)' LAM

### ◇ Derivat

*futerbaszka*

'spódnica flanelowa' – 'Flanellrock' *Moja chodzi w zimie w futerbaszce.*

**dial.MSchl.** *futrbarška* 'Jacke aus Barchentstoff' LAM

### Kommentar:

Das Wort tritt im Teschener Dialekt genau in der lautlichen Form auf, die für das Polnische Oberschlesiens und auch für das Tschechische im Herzogtum Troppau typisch ist. Auch die Ableitung findet Parallelen jenseits der Sprachgrenze. Weiter scheint sich das Wort aber nicht ins Tschechische hinaus verbreitet zu haben. Insofern ist anzunehmen, daß dieses Lehnwort im Polnischen aufgekommen ist und ggf. in Oberschlesien formal modifiziert wurde.

## futer-zak

---

'worek na obrok dla konia' – 'Sack mit Futter für das Pferd' *Przisyyp łowska do futer-zaka, coby tam nie była sama sieczka.*

**Etymologie** nhd. *Futtersack* 'ein mit Futter für das Vieh gefüllter Sack' GRI

### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung des Teschener Raums.

## futra

'odrzwia' – 'Türrahmen, Zarge' *Diabelnie drogo se wziół za futra do stodoly.*

**Etymologie** nhd. *Futter* [1] 'innerer Besatz von Kleidungsstücken' [2] 'Tür- oder Fensterverkleidung' GRI

**schl.Dt.** *Futter* 'Polsterholz beim Fußboden' MIT

**Pl.** *futer, futro* [1] 'Pelz, Pelzfutter, pelzgefütterte Oberbekleidung' [2] 'Fell eines Tieres' [3] 'Tür- oder Fensterauskleidung' [4] 'Skelett, Gerüst einer Hecke' WDLP (1421)

**dial.Pl.** 1) *futer* 'Unterfutter' grpl. kasch. SGP

2) *futro* 'Pelzmantel' SGP

3) *futro* 'Holzbeschlag um ein Fenster herum, Leiste' klpl. SGP

**obschl.Pl.** 1) *futro* 'Unterfutter; Futter im Schaft des Schuhs; Achsfutter' MSGGŚ OLE

2) *futro* 'Türrahmen' OLE

**Tsch.** *futro* [1] 'Tür-, Fensterrahmen (umg.)' [2] 'Unterfutter (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *futro* [1] 'Türrahmen' [2] 'Pelz oder Stoff, mit dem Kleidungsstücke inwendig ausgeschlagen sind' LAM SOC

### Kommentar:

Das Wort tritt im untersuchten slavischen Sprachgebiet in zwei zusammenhängenden Bedeutungen auf, die sich auf das gleiche deutsche Etymon beziehen: 'Tür- oder Fensterausfütterung u.ä.' (im Polnischen seit ca. 1807 belegt; WDLP) und 'Unterfutter in Kleidungen' (im Polnischen bereits seit dem 15. Jh. belegt; s.o.). Für Teschen ist nur die erste gebucht; beide finden sich aber im Tschechischen und auch andernorts im Polnischen. – Ob der formale Unterschied von *futra* gegenüber ↑*futro* 'Nahrung' ein stabiles Strukturmerkmal zur Homonymenunterscheidung ist, kann aufgrund der vorliegenden Angaben nicht bewertet werden.

## futro

'karma dla bydła czy koni' – 'Futter für das Vieh oder für Pferde' *Jak chcesz iść na muzyke, to przyrzychtuj zawczasu futro dlo kóni i ci ich odbydym.*

**Etymologie** nhd. *Futter* 'Nahrung für Tiere' GRI

**Pl.** *futer, futro* 'dss.' WDLP (1661 (HAPAX))

**dial.Pl.** *futer, fuder* 'dss.' klpl. masow. kasch. karp. SGP

**Tsch.** *futr* 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *futro* 'Grünfutter' LAM SOC

### Kommentar:

Ein im älteren Polnischen wie im Tschechischen bekanntes deutsches Lehnwort. Für das Tschechische verzeichnet es noch SSJČ.

Standardsprachlich ist es im Polnischen nur für das 17. Jh. singular belegt (vgl. WDLP); in den Dialekten ist es aber bedeutend weiter verbreitet. Ob die Teschener Form mit den tschechischen oder mit den polnischen Dialekten zu tun hat, kann deshalb nicht entschieden werden.

## futrować

1) 'karmić' – 'füttern' *Pacholek jeszcze futruje kónie, potym pojedziecie.*

2) 'podawać snopki do młocarki' – 'Getreidebündel in eine Dreschmaschine stecken' *Józek bydzie podowół a Bolek bydzie futrowół.*

**Etymologie** nhd. *füttern* 'zu fressen geben, Futter geben' GRI

**Pl.** *futrować* 'dss. nur für Inh.1' WDLP (1900)

**dial.Pl.** *futrować, fudrowac* 'dss. nur für Inh.1' klpl. masow. kasch. masur. obschl. karp. SGP

**obschl.Pl.** *futrować* 'dss. nur für Inh.1' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *futrowat* 'füttern, Nahrung geben (dial.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *futrovač* 'Futter geben' KEL LAM SOC

### ◇ Derivat

*podfutrować*

'podkarmić' – 'auffüttern' *Podfutrowół barana, ażeby wyincyj za niego dostół.*

**obschl.Pl.** *potfutrować* 'unterfüttern (Kleider)' OLE

### ◇ Homonym

**Pl.** *futrować* [1] 'mit Holz, Stein usw. auskleiden; verputzen' [2] 'mit Stoff

beziehen; verbrämen' WDLP (1564)

**Tsch.** *futrovat* 'Kleidung mit Stoff oder Pelz ausfüttern (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *futrovač* 'Kleidung mit Stoff oder Pelz ausfüttern' LAM

---

**Kommentar:**

Vgl. ↑*futro*. Das Verb ist wahrscheinlich eine eigenständige Entlehnung im Slavischen vom Verb *futtern* und keine Ableitung von *futro*, auf das es sich semantisch bezieht. Davon geht auch WDLP aus. Im Polnischen ist es erst spät belegt, im Gegensatz zum Homonym mit der Bedeutung 'ausfüttern', das im Teschener Dialekt nicht verzeichnet wird. Ansonsten stimmt die Verbreitung des verbalen Lehnworts im allgemeinen mit derjenigen der Substantive ↑*futra* und ↑*futro* überein.